Klemm's Lese- und Sprachbuch.

II. Kreis.



New York: Henry Holt & Co.



KLEMM'S GERMAN COURSE

FOR

ENGLISH-GERMAN SCHOOLS

Consisting of

EXERCISES

IN READING, SPEAKING, WRITING, AND TRANSLATING, PROGRESSIVELY ARRANGED IN CONCENTRIC CIRCLES, WITH REFERENCE TO THE DEVELOPMENT OF GERMAN GRAMMAR

BY

L. R. KLEMM

Late Supervising Principal German Department Public Schools, Cleveland, Ohio

SECOND CIRCLE—SECOND SCHOOL YEAR



NEW YORK
HENRY HOLT AND COMPANY
F. W. CHRISTERN
BOSTON: CARL SCHŒNHOF

Lese- und Sprachbuch

für die

amerikanische Jugend.

Uebungen
im Lesen, Sprechen, Schreiben und Uebersetzen mit Berücksichtigung der deutschen Grammatik
in concentrischen Kreisen geordnet.

Von

L. R. KLEMM,

Zweiter Kreis.—Zweites Schuljahr.



New-York
Henry Holt und Company
F. W. Christern
Boston: Carl Schönhof

Buchdruckerei von Cherouny & Kienle,
18 Frankfort Str., New-York.

Vorwort.

Das vorliegende Büchlein ist das zweite einer Serie von sechs oder sieben Bändchen, deren jedes das Unterrichts-Material für ein Schuljahr bieten wird. Es ist begreiflich, daß es den Eltern leichter sein wird, jährlich ein kleines Büchlein zu kaufen, als ein größeres, welches freilich Stoff für zwei oder mehr Jahre enthält, am Schluß des ersten Jahres aber bereits so zerfetzt ist, daß es durch ein neues ersetzt werden muß. — Es hat ferner der Umstand zur Veröffentlichung des vorliegenden Werkchens beigetragen, daß bisher der deutsch-amerikanische Schüler mehrere Bücher kaufen mußte, nämlich a) ein Lesebuch, b) ein Uebersetzungsbuch und c) in den oberen Klassen eine Grammatik. Diesem Uebelstand (und es ist ein Uebelstand, da der Schüler ohnehin eine Anzahl englischer Bücher kaufen muß,) wird durch die Verbindung von Lese-, Schreib- und Uebersetzungs-Uebungen, wie sie in diesen Büchern versucht wurde, abgeholfen. In den oberen Klassen treten noch Uebungen in der deutschen Grammatik und im Aufsatz hinzu.

Das gesammte Sprachmaterial, welches in diesen Büchern zusammengetragen ist, wurde in concentrischen Kreisen geordnet. Jeder folgende Kreis führt das Kind weiter, erweitert seinen Horizont, bildet seine Fähigkeiten mehr und mehr und übt seine Fertigkeit im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck demgemäß. Es fußt somit jeder nachfolgende Kreis auf Dem, was der vorhergehende enthielt.

Ein anderer Umstand hat zur Veröffentlichung dieses Buches geführt: Die geringe Fachbildung, welche die deutschen Lehrkräfte an den öffentlichen Schulen dieses Landes besitzen, wenn sie in's Amt eintreten. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollten wir hier die Frage des Weiteren erörtern. Es genüge, zu constatiren, daß der Verfasser in einem Zeitraum von sechs Jahren in seiner derzeitigen Stellung das Bedürfniß eines Buches wie das vorliegende tief und schmerzlich empfunden hat. — Die zahlreich eingestreuten, methodischen und didactischen Bemerkungen sind für Anfänger im Lehramte bestimmt; erfahrene Lehrer werden dieselben nicht bedürfen.

Bezüglich der Wahl des Lesestoffs, der Gruppirung der Sprach- und Schreibübungen mag man Ausstellungen zu machen, ja selbst Irrthümer, die sich mit eingeschlichen, zu rügen haben. Die Idee der Verbindung der verschiedenen Unterrichtszweige in Einem Buche, und die

Vertheilung des Unterrichts-Materials auf soviele „Jahreskreise“ als die Schule Grade hat, scheint uns jedoch mehr als vorübergehende Aufmerksamkeit zu verdienen. Diese Idee macht keinen Anspruch auf Neuheit. In Deutschland ist sie bereits von mehreren hervorragenden Pädagogen erfolgreich ausgeführt worden. Hier in Amerika war es der leider schon verstorbene Vorgesetzte des Verfassers, Herr Ed. Feldner, Director des deutsch-amerikanischen Seminars in Detroit, Mich., welcher die Idee warm befürwortete und ihre Ausführung anregte. Indem der Verfasser das Buch dem Urtheil seiner deutsch-amerikanischen Collegen unterbreitet, kann er nicht umhin, seinem unvergeßlichen Freunde und Vorgesetzten dies Wort der Erinnerung zu widmen.

Zwei weitere „Kreise,“ der III. und IV. sind schon in der Hand des Druckers und werden innerhalb der nächsten Monate erscheinen. Die Uebrigen werden, so schnell es die Berufspflichten des Verfassers erlauben, folgen. Ein großer Theil des Materials ist bereits soweit geordnet und gesichtet, daß das obige Versprechen durchaus begründet erscheint.

L. R. Klemm.

Cleveland, O., im Februar 1876.

I. Inhalts-Verzeichniß.

Uebersetzungsstücke.

II. Inhalts-Verzeichniß.

Lesestücke.

Lese- und Sprachbuch

für deutsch-amerikanische Schüler.

II. Kreis, für das zweite Schuljahr.

Das Kind lernt nicht durch das Einprägen von Regeln richtig sprechen, sondern durch Gewöhnung an das Richtige.

Erste Woche.

Anmerkung für den Lehrer: Der gegebene Stoff ist auf 30 Wochen vertheilt; es bleiben mithin 15 Wochen für Wiederholungen übrig, da ja in der Regel das Schuljahr 40 Wochen umfaßt. Man wendet am vortheilhaftesten die vierte Woche jedes Monats zur Wiederholung an.

Der zweite Kreis setzt einige Schreib- und Lesefertigkeit voraus, so weit sie vermittelst der Fibel — im ersten Schuljahre — erzielt werden kann.

I. Leseübungen.

1. Ich weiß, ich weiß.

Wenn es kalt ist, ist's nicht heiß. Wer nicht groß ist, der ist klein, und was grob ist, ist nicht fein. Was nicht schmal ist, das ist breit. Was nicht eng ist, das ist weit. Was nicht fern ist, das ist nah, und wer nein sagt, sagt nicht ja. Was nicht trocken ist, ist naß, — ist's nicht dies, so ist es das.

2. Der träge Schüler.†

„Ach, die Schule ist so eng, mag da nicht hinein,
Will viel lieber mich im Frei'n, meines Lebens freu'n."
Ja, der Knabe freute sich; doch wie ward's alsdann?
Aus dem wilden Knaben wuchs, ach, ein armer Mann.

3. Vom Büblein.

Steigt das Büblein auf den Baum,
O, so hoch, man sieht es kaum!
Schlüpft von Ast zu Aestchen,
Hüpft zum Vogelnestchen.
Ei, da lacht es; ui, da kracht es!
Plumps!—da liegt es drunten!

4. Nimm dich in Acht, Büblein.*

Wenn die Sonn' mit hellem Schein schaut so in dein Bett hinein,
Büblein, spring geschwind heraus, sticht dir sonst die Augen aus!

5. Ich weiß nicht, ich weiß nicht,

Wie viel Sternlein geben Licht, wie viel Bäume in den Wäldern, wie viel Gräslein auf den Feldern, wie viel Vöglein in den Lüften, wie viel Lämmlein auf den Triften, wie viel Fischlein in dem See, wie viel Flöcklein in dem Schnee, wie viel Mücklein sich wohl jagen, —Alles dies kann ich nicht sagen.

II. Sprechübungen.

1. Eigentlich ist jeder Unterricht auch zugleich Sprachunterricht, doch ist es nöthig, denselben in systematischerer Weise vorzunehmen als es möglich wäre, wollte man sich damit begnügen ihn an den Lese- oder Uebersetzungsstoff anzuknüpfen.

2. Sprech-Uebungen sind nicht vom Anschauungs-Unterrichte zu trennen. Sie sind eins und dasselbe. Laß die Schüler sprechen, und zwar in vollständigen Sätzen. Begnüge dich nicht mit halben Antworten. Du selbst, lieber Lehrer, sprich wenig, meistens nur fragend. Man lernt sprechen nur durch sprechen, wie man das Schwimmen nur durch schwimmen lernt.

Um aber mit der Klasse sprechen zu können, muß man Etwas haben über das man spricht. Theils bietet der Lesestoff dazu Gelegenheit, theils auch der Uebersetzungsstoff. Nichts jedoch ruft die Lust zum Sprechen im Kinde so wach, wie Ob-

---

Anmerkung für den Lehrer. Die mit * bezeichneten Lesestückchen eignen sich zum Auswendiglernen und Hersagen. Achte auf gute Betonung und richtige Aussprache.

Die mit † bezeichneten Stückchen eignen sich zum Nacherzählen, auch zum freien Uebertragen aus dem Englischen in's Deutsche. Erzähle das Stückchen auf Englisch und laß es dir auf Deutsch wiedergeben.

Der Inhalt eines jeden Lesestückchens ist abzufragen, erziele Verständniß des Lesestoffs.

jecte und Bilder. Im ersten Jahre haben die Kinder über Dinge in der Schule, und zu Hause gesprochen. Erweitere jetzt den Kreis der Anschauung, durch Besprechung folgender Dinge: Buch, Pult, Schulsack, Lineal, Feder, Fußboden, Decke, Wände, Fenster, Thüre, Treppe, Dach.

3. Jungen Lehrern mögen „Wiedemanns 200 Präparationen" für den Anschauungs-Unterricht empfohlen sein.

4. Achte auf richtigen Gebrauch des Artikels und der Fürwörter.

III. Schreibübungen.

1. Laß jeden Tag einige Linien richtig abschreiben und corrigire fleißig vor der Klasse.

2. Von besonderen Schönschreibe-Lectionen ist abzurathen. Nur achte darauf, daß Alles, was der Schüler schreibt, regelmäßig und schön geschrieben werde. Schreibe Du selbst nichts an die Schultafel, es sei denn schön. Beispiel wirkt mehr als Ermahnung und Strafe.

3. Die im Anschauungs-Unterricht erzielten Sätze sollen niedergeschrieben werden; dies ist der Anfang zu den später auftretenden Aufsatz-Uebungen.

4. Dictire täglich einige Sätzchen und schwierige Wörter, aber immer aus dem Lesestoff, d. h. das, was die Kinder schon wiederholentlich angeschaut haben.

IV. Uebersetzen.

1. Es fällt dem kleinen Schüler schwer aus dem Englischen in's Deutsche zu übersetzen, weil er noch nicht daran gewöhnt ist, deutsch zu denken. Umgekehrt geht es sehr leicht. Es ist deshalb vorzuziehen in diesem Jahre nur in's Deutsche übersetzen zu lassen. Sieh ferner Anmerkung auf Seite 6.

2. Der Unterricht im Uebersetzen ist auf dieser Stufe anfänglich nur mündlich vorzunehmen.

3. Nimm nie mehr, als für eine Woche vorgeschrieben ist, das aber übe gut und so oft, bis jeder Satz ohne Zögern von allen Schülern der Klasse in gutem Deutsch wiedergegeben wird.

1. I am here. You are there. He sees me. She hears it. We go away. I laugh (am laughing), speak, sing, write, hear, read, play, see, feel. (Also, with: he, she, it, we, you, they.) The child is crying. We are all here. Go away! I have it. Have you it? I am good. (The) snow is white. The bird sings. The rose is red. Come to me! Will you have this? Where are you? Is it warm? Yes, it is warm. It is not cold. Good morning, my children! I see you all.

Zweite Woche.

I. Leseübungen.

6. Das Kind liebt seine Eltern.*

Wie wohl ist meinem Herzen, wie heiter ist mein Sinn,
Wenn ich bei meinem Vater und meiner Mutter bin!
Sie lieben mich so innig; ich bin ihr liebes Kind,
Und kann nicht fröhlich werden, wenn sie nicht fröhlich sind.
Ich will sie immer lieben, und stets gehorsam sein!
Ich will sie nie betrüben, daß sie sich meiner freu'n!

7. Weißt du, was das ist?

Es ist ein rothes Kügelchen und fühlt sich weich an. Es sitzt an einem langen, grünen Stielchen. Kügelchen und Stielchen sitzen zusammen unter vielen Blättern. Im weichen Kügelchen ist noch ein hartes und darin wieder ein weiches, immer eins im andern. Die Sperlinge essen es sehr gern und wir auch. Was ist das wohl?

8. In der Schule.

In der Schule ist es ganz anders, als zu Hause in der Stube. Die Kinder sitzen in langen Reihen. Jedes hat ein Tischchen und ein Stühlchen. Alle sehen den Lehrer an. Der spricht von Vater und Mutter, von Brüdern und Schwestern, von großen und kleinen Thieren, von den Blumen draußen im Garten, von der Sonne, dem Mond und den Sternen, und erzählt ihnen schöne Geschichten. Das hören die Kinder so gerne, daß sie das Spielen drüber vergessen. Aber sie hören nicht blos zu, sondern machen auch selbst etwas. Jetzt greifen

---

Anmerkung. Individualisire, ohne das Klassenziel aus den Augen zu verlieren. Sieh, daß jeder Schüler theilnimmt. Mache den Unterricht interessant.

* Laß Nr. 6 auswendig lernen, nachdem es gelesen wurde. Vor- und Nachsprechen.

sie unter das Pult nach dem Bücherbrett. Da hat jedes Kind seine Schiefertafel, sein Buch und sein Lineal mit einem Griffel.

9. Kätzchen und Mäuschen.*

Ein Mäuschen saß in seinem Loch.
Das Kätzchen saß davor.
Lieb Mäuschen, komm komm näher doch!
Lieb Mäuschen, komm hervor!
Ich geb' dir Zucker, so weiß, so süß,
Viel Nüßchen auch vollauf, —
Das Mäuschen sich bethören ließ:
Das Kätzchen fraß es auf.

II. Sprechübungen.

1. Denke an das Sprechen in vollständigen Sätzen. Stelle Deine Fragen deutlich, aber nur einmal und wiederhole auf keinen Fall des Schülers Antwort, bringe es vielmehr dahin, daß seine Antwort von allen übrigen Schülern der Klasse gehört wird. Dadurch erzielt man Aufmerksamkeit ohne „Zwang" anzuwenden.

2. Beim Sprechen der Schüler achte auf richtige, deutliche Aussprache. Du selbst, lieber Lehrer, beobachte Dich selbst, Deine Sprache sei mustergiltig. Laß gut construirte Antworten im Chore wiederholen.

3. Bespricht dieselben Gegenstände, die für die erste Woche vorgeschrieben sind. Verbinde Eigenschaftswörter mit den Dingwörtern und achte auf die Endungen der Ersteren. Aus welchen Stoffen sind die Dinge gemacht? Wer hat sie gemacht? Welche Werkzeuge wurden dabei benutzt? Wo steht Dieses oder Jenes?

4. Laß die Lesestückchen Nr. 8 und 9 nacherzählen ohne Buch. Vergiß nicht den Lesestoff abzufragen.

III. Schreibübungen.

1. Gib Nr. 9 zum Abschreiben, täglich einen Spruch. Corrigire fleißig. Lehre die Kinder sehen, daß Gold z. B. mit d und nicht mit t geschrieben wird.

2. Benutze dasselbe Stückchen zum Dictiren, etwa eine Zeile täglich. Verfahre gründlich.

3. Das Resultat der Anschauungs-(Sprech)Lection ist niederzuschreiben. Im Anfang nur drei kurze Sätze, später mehr. Stelle die Anforderungen anfangs nicht zu hoch.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 8 und 9 sind zu übertragen, natürlich mündlich. Erzähle die Stückchen auf Englisch und laß dieselben auf Deutsch wiedergeben. Das umgekehrte Verfahren ist nur bei Kindern, welche im Englischen schwach sind, anzurathen.

2. Bei der folgenden Uebung trachte darnach Schnelligkeit im Umsetzen der Sprachmünzen zu erzielen.

2. The father and the mother. The child and the doll. Uncle and aunt. The tree, the flower and the grass. The leaf and the bird. The fish and the mouse. The slate and the book. The boy and the girl. (The) house and (the) wagon. The water and the ice. Snow and rain. The house and the garden. The boot and the shoe. The pen and not the pencil. The school and the church. The cat and the rat. The hen and the rooster. The head and the arm. The table, chair, room, door, stove. The hat, cap, coat, kerchief. The floor, wall and ceiling. The mirror, lamp and picture. The apple and the pear. Paper and chalk. The slate and the sponge. The arm, the breast and the neck. The mouth, the nose and the eye.

Anmerkung. Da der richtige Gebrauch des Artikels zu den schwierigsten Dingen gehört, welche der kleine Schüler zu lernen hat, so lasse nach und nach alle in seinem Anschauungskreise liegenden Dinge deutsch benennen und zwar mit Angabe des Artikels. — Der Lehrer muß jedoch nicht glauben, damit allein den fehlerhaften Gebrauch des Artikels kuriren zu können. Es ist vielmehr nöthig dem Uebel jahrelang zu Leibe zu gehen. Nur ist es nicht gerathen, besondere Lectionen darauf zu verwenden. Es handelt sich darum, das wenig mustergiltige Deutsch, das die Kinder mit in die Schule bringen, täglich und stündlich zu verbessern.

Dritte Woche.

I. Leseübungen.

10. Das Liedlein von der Sonne.

Die Blumen alle groß und klein, sie nähren sich vom Sonnenschein.
Die lieben Vöglein allzumal, sie freuen sich am Sonnenstrahl.
Die Mücklein halten ihren Tanz, so froh, so frei im Sonnenglanz;
Und dankend hebt sein Angesicht der Mensch hinauf zum Sonnenlicht.

11. Rosettchen.

Rosettchen will zum Krämer laufen
Und für die Puppe Kleider kaufen.
Da trifft es einen blinden Mann
Mit einem kleinen Mädchen an.
Es legt das Geld ihm in den Hut,
Rosettchen ist gar brav und gut,
Es zieht zu Haus der Puppe dann
Das alte Röckchen wieder an.

12. Die Henne und das Entlein.*

Es war einmal ein Mädchen, das hatte eine Henne, der legte sie das Ei von einer Ente in's Nest. Die Henne saß auf dem Ei, bis es auskam. Es kam aber kein Küchlein, sondern ein junges Entlein aus dem Ei. Die Henne hatte die junge Ente lieb, wie ein Küchlein. Sie suchte Futter für ihr Junges. Da lief auf einmal die junge Ente nach dem Teiche. Die Henne lief hinter ihr her. Sie war bange für das Entlein und rief: „Da ist Wasser! Wasser ist dein Tod!" Aber die Ente war schon im Teiche, es gefiel ihr da. Die Henne lief am Ufer auf und ab. Sie war ängstlich, bis die Ente wieder an's Ufer kam.

13. Was soll das Kind fleißig üben?

Wahrheit reden, Lügen fliehen,
Blümlein pflanzen, Bäumchen ziehen,
Alte ehren, Blinde leiten,
Gutes denken, Böses meiden,
Hände waschen, Kleider schonen,
Dienste leisten, Freundschaft lohnen,
Wohlthat merken, Leid vergessen,
Wasser trinken, Schwarzbrod essen,
Bücher lesen, Lieder singen,
Arbeit suchen, Nutzen bringen,
Laster hassen, Tugend lieben,
Dies nur will ich fleißig üben.

II. Sprechübungen.

1. Bestehe darauf, daß die Schüler dir in vollständigen Sätzen antworten. Dies wird aber nur geschehen, wenn du auf deine Fragestellung Acht hast und das Fragewort an den Anfang setzest: z. B. frage nicht: „Wenn die Glocke läutet, so thust Du was?" sondern: Was thust Du, wenn die Glocke läutet?" Auf die erste Frage würde die Antwort folgen: „Nach Hause gehen," und nicht: „Dann gehe ich nach Hause," oder: „Wenn die Glocke läutet, so gehe ich nach Hause."

2. Besprich folgende Objecte: Die Familie, Vater, Mutter, Geschwister, Diener, Verwandte. Laß die Eigenschaften angeben im Prädicat und als Attribut, wie sie sind, dann auch wo sie sind, wohnen u. s. w.

3. Erzählungen, die mit † bezeichnet sind, sollten von den Kindern frei nacherzählt werden, anfänglich mit Hülfe geschickt eingestreuter Fragen, später selbstständig. Begnüge dich nicht damit, die Beherzten und Zungenfertigen zu hören, lieber Lehrer! — Bringe diese Geschichtchen erst vor die Klasse, wenn sich Müdigkeit und Abspannung zeigt. —

4. Laß keinen Tag vergehen ohne die gelernten Verschen zu wiederholen, und laß ein paar Linien dazu lernen, so oft die Gelegenheit günstig ist.

III. Schreibübungen.

1. No. 13 eignet sich zum Abschreiben; etwa drei Linien täglich. Bereite die Kinder auf das Abschreiben vor, indem Du die Wörter lautiren lässest. Das Sehen will erlernt sein.

2. Dasselbe Stückchen eignet sich zum Dictat. Sei unermüdlich im Corrigiren. Gute Schüler sollten zum Lohn ihre Arbeit an die Schultafel schreiben dürfen.

3. Einige hübsche Sätze, die sich aus dem Anschauungs-Unterricht ergeben, sollten niedergeschrieben werden. Hüte die Klasse vor dem Zuvielschreiben und achte darauf, daß Alles schön geschrieben werde Dulde keine schlechten Arbeiten!

4. Von den gelernten Verschen sollten zwei bis drei Linien aus dem Gedächtniß geschrieben werden.

IV. Uebersetzen.

1. No. 12 ist zu übertragen. Unterbrich beim ersten Versuch das Kind nicht, sondern verbessere die gemachten Sprachfehler erst beim zweiten Male. Beim Nacherzählen und Uebertragen sind es namentlich die Schwächeren, die aufgerufen werden sollten; die Zungenfertigen können verbessern.

2. Die folgende Lection ist mündlich vorzunehmen.

3. I am tall. He is smart. You are small; but she is not small. She is good. He is not good. So, it is well. We are clean. You are not strong. He is strong. The flower is pretty. All are quiet. The slate is black. Karl and Kurt are diligent. You and I, we are small. I am done; I am ready. The ribbon is blue or green. The house is high and large. The wall is smooth. The floor is gray. The child is young. I am glad. You are very little. We are strong. Leaves are

green. Sugar is sweet. That is easy. This thing is heavy. A stone is hard. My hat is too wide. This man is old. She is young. The lady is rich.

Anmerkung. In der zweiten Woche wurde das Geschlecht der Dingwörter geübt, jetzt das Eigenschaftswort im Prädicat.

Vierte Woche.

Wiederholung.

Fünfte Woche.

I. Leseübungen.

14. Das schmutzige Büblein.*

Das Büblein fürchtet das Wasser sehr
Und hat ein schmutzig Gesicht.
Das Bächlein sieht's und läuft ihm nach,
Das Büblein gefällt ihm nicht.
Das Büblein schreit und läuft davon,
Das Bächlein hat's am Beine schon.
Es zieht das Büblein ganz hinein,
Und wäscht und fegt es sauber und rein.

15. In der Schule.

Wenn die Kinder ihre Tafeln herausgeholt haben, so schreiben sie das auf, was der Lehrer vorspricht. Manchmal schreiben sie auch von der Wandtafel ab. Da reihen sich die Buchstaben aneinander, wie die Soldaten im Gliede. — Nun geht es an's Lesen. Ei, wie schön ist es, wenn die Bücher so rein gehalten sind! Da liest es sich noch einmal so gut. Zuletzt kommt das Rechnen an die Reihe. Das ist nicht leicht. Darum freuen sich die Kinder auch, wenn sie eine Aufgabe gelöst haben, und der Lehrer freut sich gewiß auch.

Aber wie schnell die Zeit in der Schule dahin geht! Schon schlägt die Uhr zum Schluß. Jetzt werden die

S a ch e n ordentlich zusammengelegt, und die Kinder stehen auf und sagen der Lehrerin A d i e u.

16. Meine Finger.

Ich habe an jeder Hand fünf Finger, das sind zehn kleine mun-tre Dinger; die kann ich machen krumm und grad, weil jedes ein Gelenke hat. Doch kann ich nicht viel damit thun, denn müssen sie so oft auch ruhn.

17. Die zerbrochene Tasse. †

Marie hatte eine schöne Tasse zerbrochen und weinte sehr darüber. Da gab ihr ein Nachbarskind den Rath, sie sollte nur sagen, die Katze habe es gethan. Marie aber sagte: „Nein, ich mag nicht lügen. Papa hat gesagt, ein Lügner sei so schlecht, wie ein Dieb. Und das will ich nicht sein.“ — Marie gestand ihr Vergehen aufrichtig, und die guten Eltern verziehen ihr gern. Marie war ein gutes Mädchen.

II. Sprechübungen.

1. Nr. 14 eignet sich zum Auswendiglernen. Man lasse das Stückchen erst mehrmals lesen und dann durch Vor- und Nachsprechen memoriren. Diese Uebungen stärken einestheils das Gedächtniß und versehen anderentheils auch das Kind mit einer Anzahl von idiomatischen Redensarten, deren es sich später, unbewußt woher es sie hat, bedienen wird.

2. Nr. 17 eignet sich zum Nacherzählen und ebenfalls zum Uebertragen.

3. Besprich dieselben Objecte, die in dem Pensum der 3. Woche angegeben wurden; laß angeben: Was jeder thut, wo er es thut, wie er es thut, warum er Dieses und Jenes thut. Krankheit, Pflege. Vergiß nicht die Fragewörter an den Anfang Deiner Fragen zu setzen. — Wiederhole Du die Antwort des Kindes nicht.

4. Versäume es nicht durch geschickt eingestreute Fragen das in vorhergegangenen Wochen Durchgenommene zu erwähnen. Man kann wiederholen und das Gelernte befestigen, ohne besonders dafür eingesetzte Wiederholungsstunden.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 14 und 16 eignen sich zum Abschreiben. Laß die sich bietenden Schwierigkeiten erst Revue passiren, laß lautiren, lehre sehen.

2. Dieselben Stückchen sollten dictirt werden, aber nicht ohne vorhergegangene Leseübung.

3. Die im Anschauungs- (Sprech-) Unterrichte gewonnenen Sätze laß niederschreiben. Hilf an der Wandtafel nach.

4. Das auswendig gelernte Verschen sollte theilweise aus dem Gedächtniß niedergeschrieben werden. Leite die Schüler dazu an, die gemachten Fehler vermittelst des Buches hernach zu verbessern. Corrigire selbst, wo's Noth thut.

5. Deine Vorschrift an der Wandtafel sei mustergiltig. Wenn Du meinst, Du habest keine Zeit immer schön zu schreiben, so schreibe lieber weniger, denn nichts rächt sich so schwer als schlechtes Beispiel, zumal aber das Beispiel der Nachlässigkeit!

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 17 ist zu übertragen und zwar in das Deutsche. Bestehe nicht auf wörtliches Uebersetzen, gib den Schülern freien Spielraum im Gedankenausdruck. Lies die Bemerkungen zum Uebersetzen in der 1., 2. und 3. Woche.

2. In der folgenden Section wird das unbestimmte Geschlechtswort geübt. Leite die Klasse dazu an, die hier gegebenen unvollständigen Sätze zu vollenden. Uebe die Section mehrmals.

4. A man and a woman. A boy and a girl. A mother and a father: A book and a slate. A table, a chair and a bench. A spoon, a knife and a fork. A pear and a plum. An apple and a lemon. A cherry and a berry. A horse, a dog, a cat and a goat. A coat, a vest, an apron and a dress. A tree and a flower. A rose and a violet. A mother is good. A knife is sharp. A dog barks. A pen is pointed. A child sings. A stove is black. An ax and a hatchet. A thread and a needle. An ox, a cow and a calf. A mouth, a nose, a head, a neck, a back, a chest, a toe, a finger.

Sechste Woche.

Anmerkung. Beim Lesen verfalle nicht in den Fehler, schwache Leser zu übergehen, wenn sie bei schwierigeren Wörtern stecken bleiben. Laß nicht einen besseren Leser das Wort aussprechen, denn dabei gewinnt der Schwache nichts. Junge Lehrer verfallen leicht auf diese Aushilfe, denn es fehlt ihnen oft die nöthige Hiobsgeduld. Nein! Geh an die Tafel, zerlege das Wort dort in Silben, und wenn der Schüler es auch dann noch nicht zu lesen vermag, zerlege jede Silbe in ihre Laute. Aber laß den schwachen Leser die Schwierigkeit selbst überwinden.

I. Leseübungen.

18. Sterne und Blumen.

Die Sterne durch den Himmel gehn
Mit leisem Schimmer;
Sie können zur Erde nieder sehn,
Verglühen nimmer.
Die Blumen sehn der Sterne Lust
Mit stillem Sehnen,
Und ihren Augen unbewußt
Entquillen Thränen.

19. Die Heimath des Kindes.

Mein Vater hat Haus, Hof, Garten, Feld und Wiesen. Vor und neben dem Hause ist der Hof. An diesen stößt der Garten. Der Garten stößt an das Feld. Hinter dem Felde liegt die Wiese; über die Wiese hin geht es in den Wald. Der Wald liegt an einem Berge. Von dem Berge kommt Wasser herab. Das läuft durch den Wald, durch die Wiesen, Feld und Garten. In dem Wasser sind Fische, Krebse und Frösche. Der Wald steht voll großer Bäume, voll Moos, Kräuter und Pilze. Vor dem Walde sind Gebüsche und Sträucher. In dem Walde sind Hirsche, Rehe, Hasen, Füchse und viele andere Thiere.

20. Der fleißige Schüler.

Sonst war ich klein, jetzt bin ich groß,
Lern lesen, rechnen, schreiben,
Sitz nicht mehr auf der Mutter Schooß,
Ich mag zu Haus nicht bleiben.

Sobald zur Schul das Glöcklein schlägt,
So greif ich nach dem Buche,
Der Griffel ist zurecht gelegt.
Daß ich nicht lange suche.

Und in der Schule merk' ich auf,
Damit ich Alles lerne;
Drum hat mich auch, ich wette drauf,
Mein Lehrer schon recht gerne.

21. Karo. †

Die Katze lag auf dem Hofe im Sonnenschein. Karo, der Hund, kam aus dem Garten. So wie er die Katze sah, schrie er: „wau, wau!" und wollte sie beißen. Die Katze schrie vor Schrecken: „miau!" und lief weg. Anna saß vor der Thüre. Sie rief: „mis, mis, mis!" Da kam die Katze zu ihr. Sie nahm sie auf den Schooß und breitete die Schürze über sie. Karo lief wieder in den Garten und jagte die fremden Hühner von den Beeten.

II. Sprechübungen.

1. Wiederholentliches Verbessern der Fehler im Sprechen ist eine Hauptaufgabe. Der verbesserte Satz ist vom Kinde und manchmal auch von der Klasse zu wiederholen.
2. Nr. 19 und 21 eignen sich zum Nacherzählen.
3. Obwohl der menschliche Körper schon im ersten Schuljahre besprochen wurde, so kann es doch nur ersprießlich sein, denselben noch einmal im Anschauungs-Unterricht zu besprechen. Erwähne die Theile, die Organe, den Zweck derselben, Eintheilung. Der Lehrer wird finden, daß zu Sprechübungen kaum ein ergiebigeres Object gefunden werden kann, als der menschliche Körper. — Laß die Kinder versuchen mehrere Sätzchen in einen zusammenzufassen.
4. Laß die gelernten Verschen aufsagen.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 19 eignet sich zum Abschreiben; täglich nicht mehr als zwei Sätze. Verhüte die Fehler, ehe du abschreiben lässest.
2. Dasselbe Stückchen eignet sich ebenfalls zum Dictiren. Wenig, aber das Wenige gut! Sprich deutlich, wenn du dictirst. Lehre die Kinder die gehörten Laute unterscheiden. Das Hören will auch wie das Sehen erlernt sein.
3. Niederschreiben einiger im Anschauungs-Unterricht gewonnener Sätze. Versäume nicht das Niedergeschriebene lesen zu lassen.
4. Niederschreiben des auswendig Gelernten. Gründliche Correctur. Achte auf Schönschrift.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 21 laß aus dem Englischen in's Deutsche frei übertragen.

2. In der folgenden Lection wird das besitzanzeigende Fürwort geübt. Die Kinder brauchen auf dieser Stufe selbstverständlich nicht zu wissen, was Fürwörter sind. Regeln werden in diesem Alter überhaupt noch nicht erwähnt. Die Gewöhnung an das Richtige ist Zweck. — Uebe jede Uebersetzungs-Lection in diesem Kreise mehrmals, einmal mit, ein anderes Mal ohne Buch.

5. My foot and my hand. Your nose and your eye. His thumb and his finger. Her hand and her arm. Your room and his room. This is not our teacher, it is their teacher. Our garden is handsome. Our tongue speaks. Our mother loves us. Thy father is a smith, but ours is a gardner. His dog is an ugly animal. His flowers are pretty. Our bird is dead. My apple is sour. My apron is washed. Our father is very good. My uncle has come. Your grand-mother is at home. His hat is old and dirty. Thy cat is gray, its tail is long. His nose is bleeding. Your face is not clean, it is not washed. My knife is sharp, it cuts well.

Siebente Woche.

Anmerkung. Die richtige Betonung beim Lesen wird nicht durch Vorlesen erzielt, sondern durch Abfragen; es muß natürlich nach dem Worte gefragt werden, welches betont werden soll. Dieses Abfragen zum Zwecke der Erzielung einer guten Betonung, ist nicht zu verwechseln mit der „Besprechung" des Inhalts, die unter „Sprechübungen" erwähnt wird.

I. Leseübungen.

22. Der kleine Gernegroß.

War einst ein kleiner Gernegroß,
Fünf Jahr alt und ein halbes blos.
„Ei," spricht er, „ich bin nicht mehr klein;
Ich kann gar wohl ein Herr schon sein."

Er nimmt des Vaters Stock und Hut
Und läuft hinaus mit stolzem Muth,
Und merkt es nicht, der kleine Tropf,
Daß halb im Hute steckt der Kopf.

Und alle Leute bleiben stehn
Und lachend auf das Herrchen sehn:
„Ei, Hut, was hast du denn im Sinn,
Wo willst du mit dem Jungen hin?"

23. Was hast denn Du?

Die Schnecke hat ein Haus, ihr Fellchen hat die Maus, der Sperling hat die Federn fein, der Schmetterling schöne Flügelein. Nun sage mir, was hast denn Du? Ich habe Kleider und auch Schuh, und Vater und Mutter und Lust und Leben. Das hat mir der liebe Gott gegeben.

24. Eine Geschichte vom ungestümen Hänschen.

Hänschen jagte einmal im Garten einem bunten Schmetterlinge nach. Aber weil der Schmetterling gut fliegen konnte und vorsichtig war, so konnte ihn Hänschen nicht fangen. Da wurde der Knabe ärgerlich und rief: „Ich fange Dich doch!“ Er nahm seinen Hut vom Kopfe und wollte den Schmetterling, der gerade auf einer Blume saß, damit bedecken. Allein in seinem Eifer dachte Hänschen nicht an den Graben, welcher zwischen ihm und der Blume war. Er rannte blindlings fort und stürzte bis an den Leib in's Wasser. Der Schmetterling blieb ruhig auf der Blume sitzen; Hänschen aber mußte naß nach Hause gehen.

25. Sage mir, was ist das?

1. Der Kaufmann macht es aus Papier, und stopft es voll und gibt es mir.

2. Wenn's Sommer ist, dann bin ich kalt, im Winter warm und ich heiß alsbald?

3. Es ist ein Ding und kann dir sagen, wie viel die Glocke hat geschlagen.

II. Sprechübungen.

1. Nr. 24 eignet sich zum Nacherzählen. Auch Nr. 25 muß besonders besprochen werden.

2. Zu Anschauungs- und Sprechübungen benutze wieder den menschlichen Körper. Nur laß ihn von anderen Gesichtspunkten aus betrachten. Vergleiche ihn mit dem Körper der Thiere. — Uebe das Zusammenknüpfen mehrerer Sätze.

3. Unterrichte anschaulich, wende die Kreide häufig an, wenige Striche, bloße Andeutungen an der Wandtafel, erzeugen eine bessere Vorstellung als vieles Erklären ohne Anhalt an etwas mit den Sinnen Wahrnehmbares.

4. Verschen aufsagen und Neues dazu lernen. Begnüge Dich nicht damit die Klasse zu hören, sondern fordere die schwächeren Schüler auf. — Mit dem Singen eines deutschen Liedes und mit Abhören der memorirten Verschen kann man oft wohlthätige Abwechselung in das tägliche Einerlei bringen.

III. Schreibübungen.

1. Zum Abschreiben und Dictat benutze Nr. 25. Achte darauf, daß die Kinder die Wortbilder richtig auffassen. Fehler lassen sich leichter verhüten als verbessern. Läßt man es geschehen, daß Fehler gemacht werden, so ist zu befürchten, daß der Schüler die falschen Wortbilder fester einprägt als die richtigen.

2. Niederschreiben der im Anschauungs-Unterricht gewonnenen Sätze.

3. Niederschreiben des memorirten Verschens. Laß das Geschriebene lesen.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 24 ist zu übertragen. Erzähle auf Englisch und ermuntere die Schüler dazu, das Gehörte mit ihren eignen Worten nachzuerzählen. Wenn ein Stocken eintritt, so hilf durch Fragen nach.

2. In der folgenden Lection wird die Bildung der Mehrzahl der Dingwörter geübt. Die Bildung der Mehrzahl ist eine der Hauptschwierigkeiten in der Sprache, doch muß sie, wenn auch nur in beschränktem Maße schon in den ersten zwei Schuljahren geübt werden. Die Schwierigkeit wird erst ganz überwunden werden können, wenn das Kind in die oberen Klassen eintritt.

3. Gib jeden Satz erst in der Einzahl, dann in der Mehrzahl. Beim Wiederholen verfahre umgekehrt.

6. All trees are green. The fishes are in the water. These sticks are strong. His baskets are full. These coats are new. I have two rings. Sponges are soft. Our hats are not new.

All flowers are pretty. The streets are wide. The eyes are blue or brown. Your lips are red. Bees sting. The boys laugh. Clara's feet are small. Not all trees are tall. Not all sticks are stiff. The eyes are often gray. Hours are long. Tongues are red. These caps are round. The flies hum, they fly too. The ladies come. The churches are far from here. Children play. Leaves fall. Your books are here. Houses are built. The nests are in the woods. My ribbons are red and white. Hatchets are dull and rusty. His hair is short. The ox has crooked horns. These holes are little. Wheels roll. Roofs are slanting.

Achte Woche.

Wiederholung.

Neunte Woche.

I. Leseübungen.

26. Wie die Dinge sind.

Die Straße ist breit; der Weg ist oft weit.
Der Ball ist rund; die Blumen sind bunt.
Der Sommer ist warm; der Bettler ist arm.
Das Kissen ist weich; die Hasen sind feig.
Die Fäden sind fein; die Zwerge sind klein.
Das Feuer ist heiß; die Kreide ist weiß.
Die Gänse sind dumm; die Fische sind stumm.
Die Schüssel ist leer; das Eisen ist schwer.
Der Hund ist toll; die Töpfe sind voll.
Der Himmel ist blau; der Winter ist rauh.

27. Das Haus.†

Die Kinder hatten lange im Freien gespielt. Da kam der Herr Wind daher gebraust und jagte das kleine Volk auseinander. Wie gut war es da, daß jedes Kind ein Plätzchen wußte, wohin der Wind nicht kommen konnte.

Nun stürme nur, du lustiger Geselle! Wir sitzen im Stübchen daheim bei Vater und Mutter und schauen durch die Fensterscheiben und sehen deinem tollen Treiben auf der Gasse zu. Rüttle nur wacker an Thür und Fenster! Die bleiben dir verschlossen; und daß du nicht mit Gewalt öffnest, dafür haben Schreiner und Schlosser schon gesorgt. — Als nun der Herr Wind merkte, daß er da drinnen in Stuben und Kammern mit Tischen und Stühlen sein Wesen nicht treiben konnte, so fuhr er hinauf auf das Dach und riß die Wetterfahne hin und her. Er sah durch die Dachfenster auf den Speicher und schnob dann im Schornstein auf und nieder. Das war eine prächtige Musik. Wäre der Schornstein nicht so lang gewesen, so hätte der Herr Wind gern der Küche einen Besuch gemacht. Was gab es da alles zum Zerbrechen! Schüsseln und Teller, Töpfe und Näpfe, Kannen und Tassen!

28. Von den Sternen.

„Vater, sag mir doch geschwind, was die schönen Sterne sind.
Ist's ein Licht, das Niemand kennt? Ist's ein Feuer, das da brennt?
Sind die Sterne lauter Gold, weil sie glänzen lieb und hold?
Sind es Himmelsfenster gar, die da glitzern wunderbar?"
„Hör und merke, liebes Kind, daß es Gottesaugen sind.
Sorglich schauen sie herein in ein jedes Kämmerlein.
Gottes Augen sehn bei Nacht Alles, was da schläft und wacht."

29. Die Sonne will aufgehn.

Kommt, Kinder, wischt die Augen aus, es gibt hier was zu sehen, und ruft den Vater auch heraus, die Sonne will aufgehen!

II. Sprechübungen.

1. Nr. 27 ist zum Besprechen und Nacherzählen geeignet
2. An die Unterredung über den menschlichen Körper knüpfe in dieser Woche einige Gesundheitsregeln, z. B. Reinlichkeit, Schutz gegen Kälte, Nässe, Hitze, Essen und Trinken. Denke an richtige Fragestellung, und ermüde nicht, wenn es den Kindern allzu schwer zu fallen scheint, in vollständigen Sätzen zu antworten.
3. Man beurtheilt eine Schule nach der Intensität, mit der die Schüler aufmerken. Nicht auf die Vorlauten richte dein Augenmerk, sondern auf die, in welchen scheinbar das Interesse noch nicht rege geworden ist.
4. Laß täglich die memorirten Verschen wiederholen und füge Neues hinzu.

III. Schreibübungen.

1. Zum Abschreiben und Dictiren benutze Nr. 26. Achte auf Schönschrift.
2. Niederschreiben der Hauptgedanken der Sprechübung.
3. Niederschreiben einiger Linien des neu gelernten Verschens.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 27 eignet sich zum Uebertragen in's Deutsche.
2. Die folgende Lection ist die Fortsetzung der Uebersetzungs-Uebung in der 6. Woche. Die Bildung der Mehrzahl soll darin geübt werden.

7. My hands work. All the mice are small. These cherries are sweet. Other cherries are sour. Nuts are hard. Hens lay eggs. Geese lay eggs too. Sheep eat grass. Our glasses are not here, where are they? Our dresses are clean. Wagons have four wheels. Birds build nests. I see two watches. My boots are too tight. These spoons are crooked. Karl's hands are not clean. Dogs have sharp teeth. The chickens are in the yard. Wild animals live in the woods. Fish swim and ships float. Those men saw wood. The woods are green now. People eat many things. These papers are torn. The parents are at home. I know the numbers from one to ten. Can you see the lines? My teeth are as white as snow. A fly has six legs.

Zehnte Woche.

I. Leseübungen.

30. Wie die Dinge sind.

Zahm ist das Lämmlein und scheu das Reh,
Sauer der Essig und süß der Thee;

Trocken die Kreide und naß der Thon,
Niedrig der Schemel und hoch der Thron;
Richtig die Wage und falsch das Geld,
Blumig die Wiese und kahl das Feld;
Dunkel die Erde und hell der Stern,
Bitter die Schale und süß der Kern.

31. Das Haus. (Fortsetzung.)

Ja, ja! Nirgends konnte Herr Wind dem starken Hause etwas anthun. In den Keller unten mochte er nicht hinein; denn als er zum Kellerloch hineinschaute, da sah es so finster drinnen aus. Große Tonnen und Fässer standen in einer Ecke und in einer anderen lagen Haufen von Kartoffeln und Rüben. Damit spielte es sich schlecht. Weit besser gefiel es ihm auf dem Hofe. Da tanzte er mit den Strohhälmchen, fuhr durch das offene Thor in die Scheune hinein, blies durch das Gebälk und die Sparren im Dache und besuchte die Sperlinge in ihren Nestern.

Aber in den Stall konnte er nicht hinein. Da standen die schmucken Rößlein und fraßen den gelben Hafer und das Heu aus der Krippe. In der anderen Ecke lagen auf frischem Stroh die fetten Kühe. Nebenan waren die fetten Schweine, und dann kam ein großer Stall voll schöner, weißer Schäfchen, die eben erst von der Weide gekommen waren. Alle diese Hausthiere kümmerten sich nicht um den Wind. Da hat er sich geärgert und ist nach Hause geflogen. Wo sein Haus ist, das weiß ich nicht; aber ich freue mich, daß ich in einem Hause wohne, welches mich vor Wind und Wetter schützt, und wo ich ein Bett zum Schlafen habe.

32. Rathet einmal!*

Ich weiß ein bunt bemaltes Haus; ein Thier mit Hörnern schaut heraus. Das nimmt bei jedem Schritt und Tritt sein Häuslein auf dem Rücken mit. Doch rührt man an die Hörner sein, zieht's langsam sich in's Haus hinein. Was für ein Häuschen mag das sein?

II. Sprechübungen.

1. Nr. 31 muß besprochen und nacherzählt werden.

2. Für die Anschauungs-Lection ist tägliche Vorbereitung für den Lehrer unumgänglich nothwendig. Entwirf dir eine Skizze, in welcher die Punkte erwähnt werden, die in der Unterredung zu berühren sind. Thust du das, so wirst du dich nicht während des Unterrichts durch Nebendinge ableiten lassen. Die ganze Lection bekommt Leben, Halt und Festigkeit. Im andern Falle schwankst du wie ein Rohr im Winde, und die Lection bleibt ohne Resultat. Bewahre diese Vorbereitungen auf; im nächsten Jahre kannst du sie wieder benutzen und nicht selten verbessern.

3. Das Niederschreiben der gewonnenen Sätze wird ebenfalls weit besser von Statten gehen, wenn du genau weißt, was du in der Sprechübung bezwecktest.

4. In dieser Woche besprich die Bewegungen des Kopfes und zu welchem Zwecke sie ausgeführt werden. Aufrichten, Neigen, Nicken, Drehen, Schütteln. Welche Schmerzen man im oder am Kopfe haben kann; woher rühren dieselben?

5. Verschen sagen. Nr. 32 eignet sich zum Memoriren.

III. Schreibübungen.

1. Zum Abschreiben und Dictiren eignet sich Nr. 30.

2. Niederschreiben einiger Hauptgedanken der Sprechübung. Es wird sich loh-

ten, zur Abwechselung eine Reihe von Hauptfragen an die Schultafel zu schreiben, die von der Klasse schriftlich zu beantworten sind. Z. B.:

Was kann man mit dem Kopfe thun?
Wann schüttelt man den Kopf?
Wann dreht man ihn?
Was fühlt man, wenn man fällt und sich den Kopf stößt?

3. Niederschreiben des gelernten Verschens. Corrigire treulich. „Wer im Geringsten treu, ist auch im Großen treu."

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 31 sollte übertragen werden. Thue dies, ehe es von der Klasse gelesen wird.

2. Die folgende Lection ist die Fortsetzung der vorhergehenden. Achte auf scharfe Aussprache der Endungen der Dingwörter im Plural.

8. Many berries are sweet. The kites are high up in the air. Spiders have eight feet. The woods are not far from here. All plants grow. Our cloaks are black. My pockets are empty. The stockings are woven. My nails are short. Beetles can fly. Our hammers are here, we do not use them. Our staircase has twelve steps. The apes bite; they can climb well. These barrels are empty. Birds have two wings and two feet. All our horses are in the stable. The butterflies are beautiful, but not useful. The gardens are dry now. Needles are not thick, they are thin. All apples are round. Soups are hot. Stoves are hot. These songs are very pretty. The dolls are asleep now. Such berries taste well. Rats eat bread.

Elfte Woche.

Anmerkung. Nicht alle mit * bezeichneten Stückchen sind auswendig zu lernen. Dazu fehlt es an Zeit. Wähle dir die passendsten aus und laß etwa monatlich eins memoriren.

I. Leseübungen.

33. Wie die Dinge sind.

Was nicht jung ist, das ist alt, und was warm ist, ist nicht kalt.
Was nicht grob ist, das ist fein; was nicht groß ist, das ist klein.
Was nicht hart ist, das ist weich, und wer arm ist, ist nicht reich.
Was nicht leicht ist, das ist schwer, und was voll ist, ist nicht leer.
Wenn es kalt ist, ist's nicht heiß; das was schwarz ist, ist nicht weiß.
Wer nicht klug ist, der ist dumm, und was grad ist, ist nicht krumm.

34. Die Hausthiere.

Ich habe schon viele Thiere gesehen: Pferde, Kühe, Ziegen, Schafe, Hunde, Katzen, Hühner, Enten, Gänse und Tauben. Wer kennt noch andere Thiere? — Viele Thiere nützen dem Menschen. Das Pferd zieht den Wagen und den Pflug. Die Kuh gibt uns Milch und Butter. Das Schaf gibt uns Wolle zu Strümpfen und andern Kleidern. Hühner, Enten und Gänse legen Eier, die wir essen. Wir füttern diese nützlichen Thiere und halten sie bei uns im Hause oder im Stall. Darum nennt man sie Hausthiere. Das Pferd kann laufen. Die Taube kann fliegen und die Ente schwimmen. Die Thiere können sich von einer Stelle zur andern bewegen. Können das die Pflanzen auch?

35. Kind und Kuckuck.

„Mag heut nicht in die Schule hinein,
Ich kann hier draußen viel lustiger sein;
Ich muß da sitzen still und stumm,
Hier hüpf ich munter im Grase herum!“

So sagt das drollige Bübchen dort,
Will eben die Bücher werfen fort.
Da ruft der Kuckuck vom Baume ihm zu:
„Thu' das nicht, mein lieber Junge, du!

Ich wollte auch nicht fleißig sein,
Jetzt muß ich immer dasselbe schrei'n.
Geh gerne in die Schule und werde du klug;
Zum Hüpfen und Springen hast Zeit du genug.“

36. Eine Maus.†

Eine Maus! Eine Maus! Miez, miez, miez! Katze wo bist du! Rasch, lauf zu, miez!

Ach nun ist es zu spät. Da ist das Loch, da ist sie drin! Aber du kommst nicht hinein. Das Loch ist zu klein, und dein Kopf ist zu groß. So, im Loche ist es hübsch für die Maus. Horch, was ist das: pip, pip, pip, pip. Da sind junge Mäuschen drin, höre nur! Wie freuen sie sich, daß die Mutter wieder da ist. Es ist doch gut, daß du, mein Kätzchen, die alte Maus nicht gefangen hast. Sonst hätten die Kleinen kein Mütterchen mehr.

II. Sprechübungen.

1. Zum Nacherzählen eignet sich Nr. 36. Auch das Stückchen Nr. 34 bedarf einer eingehenden Besprechung.

2. In der Anschauungs- (Sprech-) Uebung sage nie etwas, was die Kinder selbst zu finden im Stande sind. Entwickle neue Begriffe und versorge das Kind alsdann mit dem fehlenden Wort. Neue Bezeichnungen sind an die Wandtafel zu schreiben, dies unterstützt zugleich das Niederschreiben der Gedanken.

3. In dieser Woche besprich die Bewegungen der Arme und Hände, Herabhängen, Beugen, Ausstrecken, Verschlingen, Kreuzen, Falten, Schwingen, Drehen. Laß angeben, wann und warum man diese Bewegungen macht.

4. Verschen aufsagen lassen.

III. Schreibübungen.

1. Zum Abschreiben und Dictiren benutze Nr. 33.

2. Niederschreiben einiger Hauptgedanken aus dem Anschauungs-Unterricht. Siehe die Bemerkung zu der 8. Woche, unter „Schreibübungen."

3. Uebe Folgendes manchmal: Schreibe unvollständige Sätze an die Tafel und bezeichne die fehlenden Worte durch Gedankenstriche. Etwa so: Ich—mit—Arme—Dinge—. Das Kind mag diese Sätze vervollständigen: Ich kann mit dem Arme schwere Dinge heben.

4. Behüte die Wandtafel mit Argusaugen, damit nichts Unschönes, nichts Unrichtiges, Fehlerhaftes vor das Auge des Kindes tritt.

5. Laß ein Verschen niederschreiben. Greife hin und wieder zurück in das früher Gelernte, damit das stets wieder aufgefrischt wird.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 36 eignet sich zum Uebertragen. Thue dies, ehe die Klasse es liest.

2. Die folgende Uebung beschließt das Kapitel der Pluralbildung. Gib dich jedoch nicht dem naiven Glauben hin, jetzt wären die Schüler fähig den Plural richtig zu bilden. Du mußt vielmehr in allen noch folgenden Lectionen dein Augenmerk darauf richten, und Sätze, die in der Mehrzahl gegeben werden können zu ähnlichen Uebungen verwerthen. Vor Allem aber: fleißiges Wiederholen!

9. These things are mine. Your needles are broken, and all your pins are bent. Cats catch mice. Roses are beautiful

flowers. The bells ring. My boys are all here. These (das) are words. Stones are heavy. The stars are in the sky. Slates break easily. Those colors are pretty, they are red, white and blue. These holes are deep. Trees have many branches and twigs. A monkey has four hands. Our cloaks hang here, and our caps yonder. My sisters are at home. The farmer drives his horses. Bridges are high and strong. All the children go home, when the school is out. They go through the streets, and see many things: houses, horses, wagons, dogs, men, fences, stores, and churches.

Zwölfte Woche.

Wiederholung.

Dreizehnte Woche.

I. Leseübungen.

37. Was die Dinge thun.

Die Sonne scheint, die Blume blüht, das Heimchen zirpt,
Das Eisen glüht, der Drache fliegt, die Glocke klingt,

Das Wasser fließt, der Vogel singt, der Regen rauscht,
Die Henne pickt, die Grille hüpft, der Schläfer nickt,

Die Nadel sticht, der Bube murrt, die Katze kratzt,
Das Rädchen schnurrt, der Bauer gräbt, die Kohle glimmt,

Die Scheibe klirrt, die Ente schwimmt, die Lampe brennt,
Das Wasser rinnt, der Knabe lacht, der Mai beginnt.

38. Das Pferd.

Das Pferd ist ein großes und schönes Thier. Es frißt am liebsten Hafer, Klee und Heu. Wenn das Pferd gut gefüttert und geputzt wird, so ist sein Haar glatt und glänzend, sein Schweif lang und seine Mähne schwach gekräuselt. Die Füße des Pferdes werden mit Eisen beschlagen, damit es auf steinigen Wegen und im Winter auf glatt gefrorenen Straßen

gut gehen kann. Das Pferd zieht den Wagen, die Karre, den Pflug und die Egge. Verständige Leute laden einem Pferde nicht mehr auf, als es ziehen kann, und mißhandeln es nie mit der Peitsche. Ein Thier fühlt den Schmerz so gut, wie ein Mensch. Das Pferd wird auch zum Reiten gebraucht. Hast du schon einmal auf des Pferdes Rücken gesessen?

39. Fischlein und Schnecklein.*

Der Fisch schwimmt in dem hellen Bach;
Ein Fischlein zieht dem andern nach.
Sie schwimmen fort bis in das Meer:
Ei, wenn ich doch ein Fischlein wär!

Ei, wie langsam, ei, wie langsam kriecht die Schneck im Gras daher!
Potz! da wollt ich anders laufen, wenn ich so ein Schnecklein wär'.

40. Adolph. †

Der kleine Adolph hatte die üble Gewohnheit an sich, daß er gern die Hunde neckte. Wo er Hunde antraf, da schlug er sie oder warf mit Steinen darnach. Einst kam Adolph an einem Hause vorbei, vor welchem ein großer Hund lag. Adolph konnte gut ausweichen; aber das wollte er nicht. Er ging auf den Hund los, stieß ihn mit dem Fuße und rief: „Willst Du mir wohl aus dem Wege gehen!“ Das nahm aber der Hund gewaltig übel, schnappte und biß ihn in's Bein. Da schrie Adolph: „Au, Hund, laß los, du sollst auch sehen, werd' aus dem Weg dir nächstens gehen.“

II. Sprechübungen.

1. Nr. 40 nacherzählen lassen. Vergiß nicht den Lesestoff, namentlich Nr. 37 und 38 zu besprechen.

2. In den Anschauungs-Lectionen besprich die Bewegungen der Beine und Füße: Ausstrecken, Aufheben, Schwingen, Stoßen, Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Tanzen.

3. Laß angeben, wie, wo, wann und warum diese Bewegungen gemacht werden. Achte auf richtige Fragestellung und namentlich darauf, daß du die Antworten der Kinder nicht wiederholst.

4. Spricht das Kind nicht deutlich genug, so frage die Klasse, ob sie es verstanden habe; wird dies verneint, so laß das Gesagte wiederholen.
5. Verschen aufsagen und Neues hinzulernen.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 37 eignet sich zum Abschreiben und Dictiren. Nicht zuviel.
2. Laß zum Corrigiren hin und wieder die Tafeln wechseln und die Fehler anstreichen.
3. Beim Niederschreiben der Hauptgedanken aus der Sprechübung begnüge dich mit wenigen, etwa 4 Sätzen.
4. Laß einige Zeilen aus dem Gedächtniß abschreiben, jeden Tag etwas Anderes.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 40 ist zu übertragen. Gib den Kindern freien Spielraum im Gedankenausdruck.
2. Die folgende Uebung enthält Sätze mit dem Dingwort im Prädicat. — Es muß hier bemerkt werden, daß in diesem zweiten Kreise nicht alle sprachlichen Schwierigkeiten berührt werden können; selbst die, welche in den vorliegenden Lectionen erwähnt wurden, durften aus naheliegenden Gründen nicht in streng geordneter Reihenfolge etwa nach grammatischen Regeln, geordnet werden. Es wäre sonst eine geistige Ermüdung der Kinder unvermeidlich.

10. Ernest is a boy. The violet is a flower. This man is a tailor. The dog is an animal. This house is a school. Lina is a girl. My mother is a lady. Grandfather is a man. The tree is a plant. The eagle is a bird. The pencil is a stone. Apples and pears are fruit. Hermann is a pupil. Mr. Horn is a joiner. One, ten and twenty are numbers. A, B, C, D are letters. Our teacher is a gentleman. The eel is a fish. We are children. All bushes are plants. Chalk is also a stone. Cherries and plums are fruit. Mr. Smith is a merchant. Twelve are a dozen. I am a boy, but Sittah is a girl. This is a schoolbook. Pantaloons and coats are clothing. Milk is a drink.

Vierzehnte Woche.

Gedenke der Schwachen! lieber Lehrer, und Derer, „so da trägen Herzens sind."

I. Leseübungen.

41. Was die Thiere fressen.

Die Tauben fressen Wicken, die Schwalben fangen Mücken.
Die Störche haschen Schlangen, die Katz' muß Mäuse fangen.

Die Kuh frißt Heu und Stroh; ein Korn macht's Spätzlein froh.
Die Schafe fressen Gras, die Raben speisen Aas.

Die Staare fressen Spinnen, die Ente säuft aus Rinnen.
Das Schwein wühlt im Morast. — Ich möcht nicht sein ihr Gast.

42. Die Kuh.

Die Kuh ist nicht so schön wie das Pferd. Sie frißt Gras, Klee, Heu u. s. w. Sie ist ein sehr nützliches Thier. Wir alle wissen, daß Brod und Kartoffeln mit Butter weit besser schmecken, als ohne dieselbe. Unser Spitz weiß das auch. Und wer trinkt gern Kaffee ohne Milch! Auch sagt die Mutter, daß Kuchen und Weißbrod viel besser schmecken, wenn man Butter und Kuhmilch zwischen das Mehl thut. Und wie gut schmeckt das Rindfleisch und der Kalbsbraten! Aus der Haut der Kühe und Kälber aber macht man Leder, damit wir nicht baarfuß zu gehen brauchen, wie die Gänse.

43. Kind und Eltern.

Kind: „Ei, Papa und Mama, wie bin ich so klein, ich möchte so groß wie ihr gerne sein."

Eltern: „Und sieh, uns Großen fällt es oft ein: Wir möchten ein Kind wie du wieder sein."

44. Das Pferd und der Esel. †

Neben einem schwerbeladenen Esel ging einmal ein lediges Pferd. Der Esel seufzte unter der schweren Last. Da sprach er zum Pferde: „Du hast Nichts auf Deinem Rücken; ich bitte Dich, hilf mir Etwas tragen!" Aber das Pferd schalt ihn: „Du bist ein faules Thier! Trage nur zu!" Da bat der Esel: „Hilf mir, ich sinke nieder! Die Hälfte der Last wäre ein Spiel für Dich." Das Pferd aber hörte nicht auf die Bitte. Da fiel der Esel hin und starb. Nun lud man Alles dem Pferde auf, und es mußte obendrein noch die Haut des Esels tragen.

II. Sprechübungen.

1. Nr. 44 ist zum Nacherzählen geeignet. Auch Nr. 42 bedarf einer Besprechung.
2. Anschauungs-Unterricht: Laß Kleidungsstücke nennen, und angeben, wer sie trägt, wo, wann und warum man sie trägt. Hut, Haube, Kappe, Schuh, Stiefel, Schürze, Jacke, Kleid, Rock, Mantel, Beinkleid, Strümpfe, Shawl, Pelz.
3. Verschen sagen. —Laß Dir von den Schülern angeben, was sie vom Pferd wissen, was von der Kuh und anderen Hausthieren, dadurch befestigst Du, was sie gelesen haben und Du findest Gelegenheit die Kinder in zusammenhängenden Sätzen sprechen zu lassen.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 41 eignet sich zum Abschreiben und Dictiren. Laß das Geschriebene lesen.
2. Laß aus einem Lesestückchen alle großgeschriebenen Wörter aufsuchen und niederschreiben.
3. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Uebung.
4. Schreibe zur Abwechselung einige Sätze schön an die Schultafel und sieh, ob das Geschriebene so richtig abgeschrieben wird, wie das Gedruckte. Geh den Fehlern zu Leibe. Sei gründlich im Corrigiren.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 44 ist zu übertragen. Fordere dabei kein wörtliches Uebersetzen, sondern begnüge Dich mit den Ausdrücken, die dem Kinde zu Gebote stehen.
2. Die folgende Lection übt das Object im Accusativ.
3. Mit dem Accusativ der Dingwörter männlichen Geschlechts steht der kleine Schüler fast stets auf gespanntem Fuß. Man übe die folgenden Sätze mit besonderer Sorgfalt.

11. I eat the apple. You read the letter. He lifts the basket. She calls the boy. We hear the teacher speak. You feel the rod. He reads the book. I pick up the pencil. You look for the dog. I need the scizzors. We catch the mouse.

We see the sun. He buys the slate. She draws a line. I open the window. You write the word. Mary plants the little tree. She feeds the animal. I hear the boy scream. He takes his books, and goes home. I pick this flower. You break the stick. He breaks his slate. I am reading this line. You write the first line. We lift the bench and carry it away. John loves his cat. The stork catches the frog.

Fünfzehnte Woche.

I. Leseübungen.

45. Was die Thiere Alles lernen.

Die Enten lernen schnattern, die Fledermäuse flattern.
Die Hähne lernen krähen, die Schafe lernen bähen.
Die Tauben lernen fliegen, und meckern alle Ziegen.
Die Staare lernen plappern, die jungen Störche klappern.
Das Kätzchen lernt das Haschen, das Spätzchen lernt das Naschen.
Die Alten zeigen, wie sie's gemacht, die Jungen folgen und geben Acht,
Und machen es dann selber.

46. Das Schaf.

Das Schaf ist ein liebes sanftes Thier. Es beißt und stößt nicht. Es liefert die Wolle zu Strümpfen und Tuch, Fleisch zu leckeren Hammelsbraten, Talg zu Seife und Lichten, Leder zu Handschuhen. Aus seinen Därmen macht man Saiten zu Violinen und dem großen Brummbasse. Weil das Schaf ein so nützliches Thier ist, deswegen haben die Menschen es auch seit den ältesten Zeiten zum Hausthiere gemacht. Die Bibel erzählt, daß Abel ein Schäfer gewesen sei. Junge Schafe oder Lämmchen springen so lustig umher, wie Kinder; alte dagegen haben einen bedächtigen Gang und sehen immer ernst aus.

47. Schuleifer.*

Im Winter, wenn es frieret,
Im Winter, wenn es schneit,
Dann ist der Weg zur Schule
Fürwahr noch 'mal so weit.

Und wenn der Kuckuck rufet
Dann ist der Frühling da,
Dann ist der Weg zur Schule
Fürwahr noch 'mal so nah.

Wer aber gerne lernet,
Dem ist kein Weg zu fern;
Im Frühling wie im Winter
Geht er zur Schule gern.

48. Das Vogelnest.†

Der kleine Wilhelm ging oft in den Wald und suchte Nester auf. Wenn er ein Nest fand, so nahm er die Eier oder die kleinen Vögel heraus und zerstörte das Nest. Einst erblickte er auch ein Nest auf einem hohen Baume. Er kletterte sogleich hinauf. Als er aber oben war und das Nest wegreißen wollte, da brach auf einmal der Zweig, an welchem er sich hielt, und der kleine Bube stürzte vom Baume hinunter. Da schrie er: Au weh, au weh! mein Arm, mein Arm! und lief nach Hause. Er hatte sich aber den Arm zerbrochen und mußte viele Schmerzen ausstehen, bis dieser wieder geheilt war. Von dieser Zeit an zerstörte Wilhelm nie wieder Nester.

II. Sprechübungen.

1. Nr. 48 eignet sich zum Nacherzählen. Nr. 47 zum Auswendiglernen.

2. Anschauungs-Unterricht, Stoff: Vergleichung verschiedener Kleidungsstücke in Bezug auf Form, Größe, Schnitt. — Lies die methodischen Winke der vorhergegangenen Lectionen durch. Denke an gründliche Vorbereitung für die Uebung eines jeden Tages.

3. Um beim Unterrichte die Aufmerksamkeit zu fesseln, beachte Folgendes: Stelle Dich so, daß Alle Dich sehen können, und eile nicht wie ein Irrwisch durch die Klasse, bald hierher, bald dorthin. Beherrsche die Klasse von Deinem erhöhten Standpunkte aus. Wirf Deine Frage bald hierher bald dorthin; immer aber ist die ganze

Klasse zu fragen, und erst, wenn Du siehst, daß die große Mehrzahl Dich verstanden hat und bereit ist zu antworten, rufe einen Einzelnen auf. Dessen Antwort muß die ganze Klasse verstehen, denn sonst wird Deine nächste Frage für Viele unverständlich bleiben. Merken die Schüler, daß Du die Antworten nicht mechanisch oder zu ihrer Bequemlichkeit wiederholst, so werden Alle sich befleißigen aufzumerken.

4. Laß Verschen aufsagen und Neues hinzulernen. Vergiß die Schwachen nicht.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 45 eignet sich zum Abschreiben und Dictiren. Bereite jede Schreiblection mündlich vor; laß lautiren, silabiren.

2. Laß aus einem Lesestückchen Wörter mit dem Dehnungs-h aufsuchen und niederschreiben. Beim Dictiren sprich deutlich.

3. Niederschreiben der Haupt-Gedanken der Anschauungs-Lection.

4. Niederschreiben einiger Linien des memorirten Verschens.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 48 eignet sich zum Uebertragen. Es ist nicht vortheilhaft das Geschichtchen bruchstückweise auf Englisch zu erzählen, vielmehr ist es besser, wenn Du es ganz erzählst. Im ersteren Falle wird es immer mehr oder weniger ein wörtliches Uebersetzen. Das aber soll vermieden werden. Gib das Stückchen unverkürzt; was der eine Schüler dann in der deutschen Version ausläßt, wird ein anderer nachher schon einfügen. Und sollte es vorkommen, daß mehrere Sätze wegbleiben, so erzähle es noch einmal auf Englisch. Wenn wöchentlich ein Stückchen übertragen werden soll, so kannst Du es einmal oder auch zweimal täglich vornehmen.

2. Die folgenden Sätze laß mündlich und zwar schnell übersetzen. Einmal sprich den Kindern dieselben vor, ein anderes Mal laß dieselben lesen und dann übersetzen. Das erstere ist auf dieser Stufe entschieden vorzuziehen. (Object im Accusativ.)

12. I have a dog and a cat. You see a lady, do you? She is eating a cake. Gustav takes my hat. We like our mother. The house burns, quick! call your father! Otto praises his brother John. He does not praise your sister. Why? She has caught a bird. The farmer sells his eggs. The grandmother is knitting a stocking. Aunt Susie will wash your hands and your face. I called my brother, but he will not come. Do you know my Karl? O yes, I know him well. We are learning a new song. They take your book, take care! Mary is sewing her new dress. She eats her bread with honey. Have you an uncle in Germany? Louis has no uncle. Our cat catches mice. Do you love your mother, Fred?

Sechzehnte Woche.

Wiederholung.

Siebzehnte Woche.

I. Leseübungen.

49. Was andere Thierlein lernen.

Die Bienen lernen sparen, arbeiten und verwahren.
Die Spinne lernet weben, der Schmetterling lernt schweben.
Die Fischlein lernen schwimmen, Eichhörnchen lernet klimmen.
Das Brüllen lernt das Kälbchen, und Bauen lernt das Schwälbchen.
Und Fink und Lerch' und Nachtigall, der Stieglitz und die Vöglein all',
Die lernen süßer Lieder Schall: Die Alten zeigen, wie sie's gemacht.
Die Jungen folgen und geben Acht, und machen es dann selber.

50. Die Hühner.

Die Hühner laufen so munter auf dem Hofe umher und sehen in ihren weißen, schwarzen und bunten Federkleidern, ihren Hauben und Kämmen gar niedlich aus. Am besten aber gefällt mir der Hahn, mit seinen schönen Federn, seinem großen Kamm, seinen gebogenen Schwanzfedern und seinem Sporn an den Füßen. Er schreitet stolz einher und ruft die Hühner, wenn er etwas zu fressen findet. Ist er satt, so stellt er sich auf einen Misthaufen, schlägt mit den Flügeln und ruft laut: Kikiriki! Noch ehe die Sonne untergeht, geht das Hühnervolk zu Bette, erwacht aber auch, sobald der Tag anbricht. Der Hahn ruft dann in seiner Sprache der Hausfrau zu: Morgenstund hat Gold im Mund!

51. Häschen.*

Häschen saß im grünen Gras,
Häschen dachte: „Was ist das?
Kommt dort nicht der Jäger her

Mit dem großen Knallgewehr?“
Husch, mein Häschen, husch
In den dichten Haselbusch!

Jäger zieht den Hahn schon auf —
Liebes Häschen, lauf doch, lauf!
Ach, jetzt legt er an und knallt,
Daß es durch die Büsche schallt.
Schau, wie Häschen laufen kann,
Hat doch keine Stiefel an.

52. Das kluge Hähnchen.†

Unter dem kleinen Hühnervolk war auch ein Hähnchen. Das hielt sich schon für sehr klug und meinte, es könnte schon allein seine Nahrung suchen, und damit lief es in den Garten. Die alte Henne rief: „Komm zurück, Du könntest Unglück haben!“ Aber das Hähnchen sagte: „Ach, was sollte mir denn geschehen? Ich bin schon alt genug zum Körnersuchen!“ Aber kaum ist es in den Garten getreten, da springt Herr Mausekopf, der Fuchs, auf das Hähnchen zu und packt es an der Kehle. Nun schreit das Hähnchen: „Ach, Mutter, hilf!“ Doch die Mutter ist weit entfernt, sie hört das Rufen nicht. Der Fuchs fraß das Hähnchen auf.

II. Sprechübungen.

1. Nr. 52 zum Nacherzählen. Nr. 51 zum Auswendiglernen.
2. Anschauungs-Unterricht: Vergleichung der Kleidungsstücke mit Rücksicht auf Material: Wolle, Baumwolle, Seide, Stroh, Leder, Pelz, Papier, Filz. Suche, wo die Gelegenheit günstig, den Ordnungs- und Geschmackssinn zu entwickeln.
3. Deutschen Lehrern in den öffentlichen Schulen, die über Mangel an Zeit klagen, muß an's Herz gelegt werden, daß sie es namentlich sind, die eine strenge Eintheilung ihrer Zeit bedürfen. Je weniger Zeit einem solchen Lehrer für das Deutsche eingeräumt ist, um so gewissenhafter muß er jede Minute auszunutzen suchen. Er verschwende z. B. keine Zeit damit, seine Fragen öfters zu wiederholen, sondern gewöhne die Kinder daran, gleich nach dem einmaligen Aussprechen der Frage zu antworten.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 49 eignet sich zum Abschreiben und Dictiren.
2. Laß in einem Lesestückchen alle Wörter mit Doppelvocalen aufsuchen.
3. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Uebung. Bereite dies an der Schultafel vor.
4. Niederschreiben einiger Linien des gelernten Verschens. Es muß vor dem Zuviel wiederholentlich gewarnt werden.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 52 eignet sich zum freien Uebertragen.
2. Die folgende Uebung dient dazu, das Uebersetzen von zusammenhängenden Sätzen vorzubereiten. Gib einen Satz nach dem andern aus.

13. Anna is a girl. She loves her mother. Mother loves Anna, too. She tells her pretty stories. Anna laughs much; she kisses her mother. Mother is glad. Anna has a doll. It has a blue dress on. The doll is asleep. Anna does not cry, when she goes to bed. Mother sings for Anna. Anna sings for her doll. This doll has blue eyes. Anna has brown eyes. Now Anna sleeps, and the doll sleeps, too. Anna wakes up, but the doll does not.

Eddie has a dog. The dog barks often. It does not bite at all. The dog is a good animal. Eddie and his dog go out. They jump and run. The gate is open. The dog runs in and barks. A cat comes. Now it barks louder still. The cat is afraid, and runs away. Eddie laughs. Two other boys come. They see that the dog runs after the cat. They all laugh. Now the cat jumps upon a tree. The dog cannot do that. Eddie and the dog go home.

Achtzehnte Woche.

I. Leseübungen.

53. Das lüsterne Fischlein.

Fischlein, Fischlein, armer Wicht, schnapp nur nach der Angel nicht.
Geht dir schnell zum Hals hinein, reißt dich blutig, macht dir Pein.
Siehst du nicht den Knaben dort? Fischlein, schwimm geschwinde fort!

Fischlein mocht's wohl besser wissen, sah nur nach dem fetten Bissen.
Meint', der Knab' mit seiner Schnur wär hier so zum Scherze nur.
Es schwimmt herbei und schnappet zu. Fischlein, ach! nun zappelst du!

54. Der Garten.

Im Garten ist es schön. Da wachsen Tulpen, Hyacinthen, Levkojen und viele andere hübsche Blumen. Auch zieht man darin Salat, Erbsen, Bohnen und Kartoffeln. Oft stehen auch Bäume im Garten, worauf Kirschen, Aepfel und Pfirsiche wachsen, die wir so gern essen. An der Mauer oder an der Hecke des Gartens ist eine Laube, in die man sich setzt, wenn es heiß ist. — Im Garten muß man fleißig arbeiten, wenn man wohlschmeckendes Obst, Blumen und Gemüse ziehen will. Wenn ich groß bin, kaufe ich mir einen Garten. Dann bringe ich daraus der Mutter schöne Blumen und dem Vater und dem Schwesterchen süße Kirschen.

55. Wer hat wohl am besten gethan?

Einst fiel ein Knäblein in den Bach,
Weil unter ihm das Steglein brach.
Sein ält'ster Bruder rief und schrie
Und sank vor Schrecken auf die Knie.
Der andre eilte fort nach Haus
Und rief die Mutter gleich heraus.
Der jüngste sprang dem Bruder nach
Und zog ihn muthig aus dem Bach.
Nun denke nach und sag mir an,
Wer wohl am besten hat gethan.

56. Der kleine Dieb.

Der kleine Fritz sah in dem Garten des Nachbars eine Menge Aepfel unter den Bäumen liegen. Schnell kroch er durch die Hecke und füllte seine Taschen mit Aepfeln. Kaum war er aber damit fertig, als der Nachbar in den Garten kam. Fritz eilte nach der Hecke, um wieder hindurch zu kriechen. Aber, o weh! weil die Taschen zu voll waren, blieb der kleine Dieb in der Hecke stecken. Der Nachbar faßte ihn. Er mußte die Aepfel zurückgeben und wurde für seinen Diebstahl

derb bestraft. „Merke es dir," sagte der Nachbar: „Das fremde Gut, das du genommen, läßt dich der Strafe nicht entkommen."

II. Sprechübungen.

1. Laß Nr. 56 erst übertragen, später nacherzählen.
2. Anschauungs-Unterricht: Besprich die Arbeit der Thiere, namentlich der Zugthiere. Pferd, Ochs und Esel ziehen, was ziehen sie? Pferde und Esel tragen, was? Hund bewacht das Haus, jagt; Katze fängt Mäuse, spielt mit den Kindern; Ochse und Pferd pflügen, eggen. Was kann der Hund Alles lernen? Thiere können freilich nicht sprechen, aber doch verstehen, Beispiele.
3. Zu solchen Sprechübungen eignen sich die „200 Präparationen von Wiedemann."

III. Schreibübungen.

1. Laß aus Nr. 53 abschreiben, ebenfalls dictire daraus.
2. Nimm aus Nr. 54 einige Wörter und leite die Schüler an, dieselben in Sätzen anzuwenden. Es wird dies leicht sein, wenn das Stückchen vorher gelesen wird.
3. Laß Wörter aufsuchen und copiren, welche Doppelconsonanten haben.
4. Einige Hauptgedanken der Anschauungs-Uebung sind niederzuschreiben.
5. Einige Zeilen des gelernten Verschens sind zu schreiben.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 56 übertragen.
2. In der folgenden Lektion soll das Imperfectum geübt werden. Das Perfectum ist, wie jeder Elementarlehrer weiß, den Kleinen geläufiger als das Imperfectum, weshalb es nothwendig erscheint, das Letztere eher zu üben, auch um den Vergleich mit dem Englischen zu erleichtern.—Laß, wenn Du Zeit hast, alle Sätze in der Gegenwart und Vergangenheit geben.

14. I play. I played. He barks. He barked. You learn. You learned. We loved you. He cried. You danced. My friend payed for me. The men heard what he said. The children felt, that it was cold. I listened, but I could not hear anything. We came too late. Emma whispered. She must not whisper. Children must be quiet. I loved my little sister; she is dead now. Father sent me home. She laughed and said: Good day! The baby cried all the time (immer). We bought this basket. He asked me, and I said no. The boys quarreled. We heard everything. My aunt was knitting, when I came home. The wolves howled.

Neunzehnte Woche.

I. Leseübungen.

57. Das Samenkorn.

Wer merkt's am Samenkorn so klein, daß drin ein Leben könnte sein? Kaum hab ich's in das Land gesteckt, da ist auch seine Kraft erweckt, da dringt es aus der Erde vor, da steigt es in die Luft empor, da treibt's und wächst und grünt und blüht, da lobt den Schöpfer, wer es sieht. Wer merkt's am Samenkorn so klein, daß drin ein Leben könnte sein?

58. Die Stadt.

In der Stadt wohnen viele Menschen. Die Häuser stehen nahe beisammen. Zwischen den Häusern sind die Straßen. Durch diese kann man gehen und fahren. Die Häuser sind nicht alle gleich groß. Das größte Gebäude ist die Kirche. Mit ihrem hohen Thurme sieht sie über alle Häuser hinweg. In den Häusern arbeiten die Leute. Ich bin schon bei dem Schuhmacher gewesen, der mir meine Schuhe gemacht hat. Mein Vater konnte sie mir nicht selbst machen, denn er hat das nicht gelernt. Der Schuhmacher bekam gerade einen neuen Sonntagsrock, als ich bei ihm war. Der Schneider brachte ihm den Rock. Der Schuhmacher konnte den Rock nicht selbst machen, denn das hat der auch nicht gelernt. Kein Mensch kann sich alles selbst machen, was er nöthig hat. Darum ist es gut, daß in dem Dorfe und in der Stadt viele Menschen wohnen, die einer für den anderen arbeiten. Da wohnen nicht allein Schuhmacher und Schneider und Weber, sondern auch Schmiede, Maurer, Zimmerleute, Glaser, Anstreicher, Dachdecker u. s. w. Diese heißen Handwerker.

59. Auswendig und inwendig.*

Die Schal' ist hart, der Kern ist weich, die Nuß ist süß und bitter zugleich.
Triffst Du ein Nüßchen auf dem Weg, so klopf' das Nüßchen auf!
Die bitt're Schale wirfst Du weg, den Kern sparst Du Dir auf.

Das Beerlein scheint gar schön und roth; im Beerlein wohnt oft Gift und Tod.
Triffst Du ein Beerlein an dem Zaun, so iß das Beerlein nicht!
Du magst es Dir wohl recht beschau'n, nur bleib' es Schaugericht.

60. Die guten Kinder.†

Drei kleine Geschwister saßen beisammen und redeten von Vater und Mutter. Der ältere Bruder sagte: „Gestern hat mir der Vater ein neues Buch gegeben.“ Die Schwester sprach: „Am Sonntag habe ich von der Mutter eine schöne Schürze bekommen.“ Das Brüderlein sagte: „Heute Abend gibt uns die Mutter Kuchen und Milch.“ Darauf sagten sie zu einander: „Wie gut sind doch Vater und Mutter!“— Der Bruder aber erzählte von einem Mädchen, dem Vater und Mutter gestorben waren. Da sahen die Kinder einander still an, und das Brüderlein sprach: „Unsere Mutter darf nicht sterben!“ Sie gingen bald hinein in's Haus und schmiegten sich an Vater und Mutter, und sie waren nirgends so gern, als bei den Eltern.

II. Sprechübungen.

1. Nr. 57 bedarf einer eingehenden Besprechung. Ebenfalls Nr. 58. Zum Memoriren eignet sich Nr. 59. Das letzte Stückchen Nr. 60 muß wiedererzählt werden. Uebe das Nacherzählen dieses Stückchens, ehe Du es lesen lässest.

2. Im Anschauungs-Unterrichte besprich 1) die Nahrung der Thiere, 2) was die Menschen vom Thiere essen, (Milch, Eier, Käse, Fleisch, Fett). Erwähne die Wohnung der Thiere: Stall, Käfig, Hühnerhaus und Taubenschlag.

3. Verschen lernen und aufsagen. Leite die besseren Leser dazu an, ein Verschen aus dem Buche zu lernen, dann wird das Vor- und Nachsprechen leichter gehen.

III. Schreibübungen.

1. Abschreiben und Dictiren der Nr. 57.
2. Laß alle Namen von Handwerkern in Nr. 58 aufsuchen und abschreiben.
3. Aufsuchen von Wörtern mit Doppelconsonanten.
4. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Lektion. Gib dazu eine Disposition: z. B. — — wohnen im Stall. Nur—wohnen—Käfig u. s. w.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 60 übertragen. Greife öfters zurück und laß Dir Geschichtchen wiedererzählen, die schon dagewesen sind.
2. Folgende Lection gibt Gelegenheit die einfache Vergangenheit oft gebrauchter unregelmäßiger Zeitwörter zu üben. Uebe alle Sätze in der Gegenwart und Vergangenheit.

15. I go. I went. You come. You came. She hits me. He called you. We lay in bed. Otto sang beautifully. They ate apples. The boys threw stones. The basket fell on the floor. We spoke. They run away. I drank coffee. Who took my bread? I took it. The children slept. Charles helped me. The woman scolded. My uncle rode on a horse. He died. She came early. Who took my cap? He took it. I slept, when you came. He begged me for a penny. I gave it away. The cat caught our bird. Many birds flew away. They went home together. Mollie ran fast. The horses drew the wagon. We rode home in a carriage. The sun shone brightly. Willie fell, and broke his arm.

Zwanzigste Woche.

Wiederholung.

Einundzwanzigste Woche.

I. Leseübungen.

61. Der Schmied.

Ich höre den Schmied; den Hammer er schwinget;
Das rauschet, das klinget, das dringt in die Weite
Wie Glockengeläute, durch Gassen und Platz.

Am schwarzen Kamin die Gesellen sich mühn;
Und geh' ich vorüber, die Bälge dann sausen,
Die Flammen aufbrausen, das Eisen zu glühn.

62. Der Maurer und der Zimmermann.

Unser Nachbar läßt sich ein neues Haus bauen. Eine Menge Steine, Kalk und Sand sind herbeigeschafft worden. Der Maurer hat tiefe Gruben gegraben und ausgemauert. Das nennt er die Fundamente anlegen. Dann hat er einen Keller mit gewölbter Decke und die hohen Mauern gebaut. Dabei haben ihm rüstige Gesellen und flinke Handlanger geholfen.

Nun sind die Zimmerleute dabei, das Gebälk herzustellen und das Dach aufzurichten. Schon längst haben sie tannenes und eichenes Bauholz mit Axt, Beil, Meißel und Säge bearbeitet. Den ganzen Tag hört man sägen und hämmern, und in kurzer Zeit wird das Haus gerichtet werden. Dann prangt oben auf der Firste des Daches ein grüner Busch, mit Bändern geschmückt. Hernach bleibt noch übrig, daß der Dachdecker das Dach bedecke, und der Maurer, Schreiner, Glaser und Anstreicher das Innere des Hauses wohnlich einrichte. Dann wird das Haus fertig sein.

63. Das Schneckenhaus.*

„Schnecke, Schnecke, komm' heraus, bleib nicht immer nur zu Haus.
Zeig mir Deine Hörnlein schön, die möcht' ich so gerne sehn."

„Kindlein, sieh', ich folge Dir, denn Du scheinst nicht böse mir;
Rührst so weich und sanft mich an, daß ich Dich nicht fürchten kann."

„Keinem Thierchen thu' ich weh, weil ich sie so gerne seh'.
Schau' mir frisch nur in's Gesicht, Schnecklein, denn ich plag Dich nicht."

64. Der Fuchs und der Bock.†

Der Fuchs war einmal in einen Brunnen gefallen und wußte nicht, wie er wieder herauskommen sollte. Da schaute ein Ziegenbock in den

Brunnen hinein und fragte: „Ei, Fuchs, wie kommst Du in den Brunnen? Du mußt wohl großen Durst haben, und das Wasser muß gut sein!“ — „Ja, Freund,“ antwortete der schlaue Fuchs, „so ein süßes Wasser hab ich in meinem Leben nicht getrunken. Komme zu mir und trinke Dich satt. Hier ist Wasser genug für uns Beide.“ — Da sprang der Ziegenbock in den Brunnen hinab, um das süße Wasser auch zu kosten. Der Fuchs aber stieg schnell auf die Hörner des Bockes und sprang mit einem tüchtigen Satze zum Brunnen heraus: „Laß Dir's gut schmecken!“ rief er dem betrogenen Ziegenbock zu, und lief davon.

II. Sprechübungen.

1. Benutze Nr. 62 zu einer Besprechung über den Hausbau, ehe Du das Stückchen lesen lässest. — Nr. 64 eignet sich zum Erzählen. Nr. 63 eignet sich zum Memoriren.

2. Anschauungs-Unterricht: Besprich das Schlachten der Thiere, wie es geschieht, wo, wann und warum; was mit der Haut und den Knochen gemacht wird. — Knüpfe Besprechung über Thierquälerei daran.

3. Richtige Fragestellung, Sprechen in ganzen Sätzen, Vorbereitung, Zeiteintheilung.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 61 ist abzuschreiben und theilweise zu dictiren.
2. Hin und wieder versuche es, einige wenige Sätze schriftlich übersetzen zu lassen. Aber laß Dich vorher vor dem Zuviel warnen.
3. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Uebung.
4. Laß einige Sätze von Nr. 62 aus dem Gedächtniß niederschreiben.
5. Einige Zeilen des Verschens sollten ebenfalls geschrieben werden.

IV. Uebersetzen.

1. Uebertragen: Nr. 64.

2. In den folgenden Sätzen wird der Accusativ der persönlichen Fürwörter geübt. Sei consequent im Verbessern. Das „Mir und Mich“ ist nur durch fleißiges Ueben zu erzielen. Begnüge Dich also nicht damit, die Lection einmal mit der Klasse durchgenommen zu haben, sondern nimm sie mehrfach durch.

16. You can see me. He beat me, and I cried. He hit you, too. Call him! Wash your neck. I did wash it; it is

clean. Aunt Bertha washed us. We love you (euch). You love us. She loves me more than you; I am always good. Children, hear me! Hear the birds sing! Do you hear them? Birds can fly. We see it, we see them. We hear them sing. Catch me, if you can. I pray you, do not tease him. You know what I said? Do you know it? I could not find him. I looked for him everywhere. My father bought these books (them). I found them on the street. I cannot hear her. She speaks too low. Did you see the sun set? I saw it go down. That is a long word; say it once more. Robert has caught a butterfly. I have seen it.

Zweiundzwanzigste Woche.

I. Leseübungen.

65. Das junge Bäumchen.

Jung Bäumchen war geklammert an einen Pfahl. Darüber hat gejammert es manches Mal: „O weh, die Weidenschleifen, wie die mich immer kneifen, das ist mir eine rechte Qual!“ Der Gärtner hat das Junge gebunden los. Da kam der Sturm im Sprunge mit Schritten groß. Ein jedes Blättlein pflückt er, und ach, das Bäumchen knickt er: Nun ist der Jammer erst recht groß. —

66. Der Schneider.

Ist es mühselig, den ganzen Tag zu stehen und den schweren Hammer zu schwingen, wie es der Schmied thut, so ist es doch auch kein Spaß, immer und immer auf einem Flecke zu sitzen, wie der Schneider. Die ganze Arbeitswoche hindurch steckt er in der Stube und darf nicht einmal durch die Fenster hinausschauen auf die Gasse; denn seine Augen müssen stets auf die Arbeit gerichtet sein, zumal kurz vor dem Feste. Da sollen die Kinder neue Kleider haben, und der Schneider muß sich rühren. Er nimmt den Kindern das Maß und kauft allerlei Zeug, Futter, Seide, Zwirn, Knöpfe, Wachs zum Bestreichen der Fäden, und andere Dinge. Dann schneidet er zu, hantirt mit Nadel, Scheere und Bügeleisen, und ehe der Vorabend des Festes heranrückt, sind die Röcke, Hosen und Westen fertig.

67. Vöglein, Blümlein und Wässerlein.*

Vöglein im hohen Baum,
Klein ist's, ihr seht es kaum,
Singt doch so schön,
Daß wohl von nah und fern
Alle die Leute gern
Horchen und stehn.

Blümlein im Wiesengrund
Blühen so lieb und bunt,
Tausend zugleich;
Wenn ihr vorübergeht,
Wenn ihr die Farben seht,
Freuet ihr euch.

Wässerlein fließet so fort
Immer von Ort zu Ort
Nieder in's Thal;
Dürstet nun Mensch und Vieh,
Kommen zum Bächlein sie,
Trinken zumal.

Habt ihr es auch bedacht,
Wer sie so schön gemacht,
Alle die Drei?
Gott der Herr machte sie,
Daß sich nun spät und früh,
Jedes dran freu'.

68. Der Jagdhund und die zwei Hasen.

Ein Jagdhund lief hinter einem jungen Hasen her, um ihn zu fangen. Es fehlte nicht viel mehr, so hätte er ihn eingeholt. Auf einmal sprang ein großer Hase auf. „Halt!“ dachte der Hund, „der kleine Hase mag laufen, du willst den großen fangen.“ Er lief dem großen Hasen nach; aber der Hund war schon müde, und der Hase war in kurzer Zeit verschwunden. Unterdessen war auch der kleine Hase fortgelaufen, und der Jagdhund mußte leer nach Hause gehen. Wer zu viel haben will, bekommt gar nichts.

II. Sprechübungen.

1. Nr. 66 besprechen. Nr. 67 memoriren. Nr. 68 erzählen und nacherzählen. Bei der letzteren Uebung lies das Stückchen nicht vor, wie es im Buche steht, sondern unabhängig vom Text, sonst möchtest Du die Leseübung verderben.
2. Anschauungs-Unterricht: Umgebung des Hauses: Hof, Scheune, Stall, Garten, Brunnen; ein Grundriß derselben ist an die Wandtafel zu zeichnen. Folge dabei den Angaben der Kinder. Laß sie Dir sagen, wie weit das Haus von der Straße entfernt steht und andere Dinge. Du wirst dabei die Entdeckung machen, daß deren Vorstellungen von Maß und Entfernung noch sehr mangelhaft sind. Ferner besprich die Arbeit, welche in diesen Plätzen und in deren Nachbarschaft verrichtet wird.
3. Aufsagen der gelernten Verschen vor der ganzen Klasse.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 65 ist abzuschreiben und theilweise zu dictiren. Laß gute Schüler an die Wandtafel schreiben. Das Geschriebene muß nachher gelesen werden.
2. Einige Sätze laß schriftlich übersetzen. Geh den Fehlern zu Leibe.
3. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Lection.
3. Niederschreiben einiger Zeilen des Gedichtes.

IV. Uebersetzen.

1. Uebertragen: Nr. 68.
2. Die folgende Uebung soll das Kind mit verschiedenen Formen des Hilfzeitwortes haben bekannt machen. Es tritt hier das Perfectum auf. Wende ebenfalls du, er, sie, wir, sie an, wo es geht.

17. I have a dollar. I had a dollar. I have had a dollar. The bird has eaten the seeds. The bee has hummed, the fly has done so, too. Ferdinand has had an appetite. I was very thirsty. The baby has slept a long while. I did not know that. He had learned nothing. You have read this story, have you? He had a headache. I had a dream. I have had a good sleep. We did not have money enough. We had only ten cents. My boy has spoken enough, now he must keep quiet. Two girls have written nicely. Did you write it well, too? His uncle has bought a new sledge. Can you read, what I have written? Yes, I can always read it. You must go; your mother has called you. I did not hear it.

Dreiundzwanzigste Woche.

I. Leseübungen.

69. Was der Lehrer in der Schule befiehlt.

Achtung! — Seht her! — Steht auf! — Setzt euch! — Sprich laut! — Noch lauter! — Antworte im Satz! — Schreibe schön! — Lies das! — Brust heraus! — Steh gerade! — Augen rechts! — Augen links! — Rechte Hand hoch! — Linke Hand hoch! — Seid still! —

Seid fleißig! — Seid pünktlich! — Seid höflich! — Geht langsam! — Grüßt freundlich! —

Zankt euch nicht! — Kommt nicht zu spät! —

70. Das Feld.

Ich gehe zuweilen auf das Feld. Auf dem Felde zieht man Getreide: Roggen, Weizen, Gerste und Hafer. Das Getreide hat lange, hohle Halme. Roggen, Weizen und Gerste haben oben an den Halmen Aehren. In den Aehren stecken die Körner. Die Gerste hat lange Grannen an den Aehren. Der Hafer hat keine Aehren, sondern Rispen. Roggen und Weizen säet man im Herbste. Hafer säet man im Frühjahr. Wann wird die Gerste gesäet?

Den Roggen und Weizen mahlt der Müller zu Mehl. Aus dem Mehl backt der Bäcker Brod. Roggenmehl gibt Schwarzbrod und Weizenmehl Weißbrod. Von der Gerste macht man Graupen und Malz. Von Hafer macht man Grütze. Vorzüglich wird er aber als Futter für die Pferde benutzt.

Auf dem Felde wachsen auch Klee, Flachs, Kartoffeln und noch viele andere Pflanzen. Mit dem Klee füttert man das Vieh. Der Klee ist ein Futterkraut. Aus dem Flachs wird Garn gesponnen, woraus der Weber die Leinwand webt. Was macht man aus Leinwand? — Die Kartoffeln dienen zur Nahrung für Menschen und Thiere.

71. Was ist das?*

1) Vom Felde kommt's in die Scheune, vom Flegel dann zwischen zwei Steine, aus dem Wasser endlich in große Gluth, dem Hungrigen schmeckt es allzeit gut. — 2) Wind und Wasser geben mir allein das Leben, Speise nehm ich nie zu mir, Stoff zu Brod bereit' ich Dir.

72. Der große Apfel.†

Es war einmal ein Knabe, der hieß Fritz. Dieser wollte seiner Mutter gar nicht folgen. Wenn ihm diese Etwas zu thun befahl, that er es entweder nicht, oder doch erst, wenn er Schläge bekommen hatte. Eines Tages spielte Fritz im Garten. Da rief ihn die Mutter: „Fritz, komm herein! Hier gibt es Etwas zu thun. Du kannst es ja am besten. Ich glaube, dein Bruder Hans kann nicht damit fertig werden."

Fritz hatte Alles gehört, aber er kam nicht, sondern sagte leise: „Es wird wohl nicht so eilig sein. Hans mag versuchen, ob er es nicht allein thun kann." Und so spielte Fritz weiter. Die Mutter rief nicht zum zweiten Male. Was sollte denn Fritz thun? Die Mutter hatte Hans einen großen Apfel gegeben, den sollte er mit Fritz theilen. Da aber Fritz nicht kam, so sagte die Mutter, er möge ihn allein essen. Als nun Fritz in's Haus kam, hörte er, was er hatte thun sollen. Jetzt schämte er sich. Von dem Apfel war nichts übrig als der Kriebs.

II. Sprechübungen.

1. Nr. 70 bedarf einer eingehenden Besprechung. Nr. 72 ist zu erzählen, nach zu erzählen und dann zu lesen.

2. Anschauungs-Unterricht: Einige Pflanzen und Blumen: Rose, Lilie, Nelke, Gras, Baum, Früchte. Bring hierzu die Objecte, soweit es thunlich, mit in die Schulstube. Nimm nicht alle obengenannte Dinge zugleich, vielmehr einzeln, und laß sie gründlich betrachten.

3. Wenn Du das Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Uebung täglich vornehmen lässest, so wirst Du bald bemerken, daß der mündliche Gedankenausdruck sehr dabei gewinnt. Beim Niederschreiben seiner Gedanken, legt das Kind denselben Zügel an, es denkt langsamer, tiefer, klarer, bestimmter.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 69 abschreiben und dictiren; ebenfalls Nr. 71.
2. Aus der nachstehenden Uebersetzungslection ist Einiges schriftlich zu übersetzen.
3. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Lection.
4. Aus Nr. 70 laß alle groß geschriebenen Wörter aussuchen. — Bei allen Schreibübungen achte gewissenhaft auf Schönschrift und Rechtschrift. Die Schönschrift ist auf dieser Stufe nur durch Nachahmung zu erzielen. Gib der Klasse deshalb stets ein gutes Beispiel an der Schultafel. Lehrer, welche schlecht schreiben, erzielen niemals gute Schreiber, ebenso wenig, wie unsittliche Eltern gut geartete Kinder erziehen können. Mit dem Beispiel muß fleißiges Ueben Hand in Hand

gehen. Es ist nicht genügend, daß die Schüler einmal während des Tages schön schreiben, d. h. während der Schönschreiblection und während der übrigen Zeit schlecht und nachlässig. Das wäre etwa so, wie wenn der Mensch während einer kurzen Stunde sich bestrebe, möglichst artig, höflich und zuvorkommend zu sein, und die übrige Zeit hindurch das Gegentheil.

IV. Uebersetzen.

1. Uebertragen Nr. 72.
2. In der folgenden Uebung soll der Gebrauch des Genitivs der Dingwörter geübt werden.

18. Father's hat is too large for me. The jacket of this boy is new. Otto's socks are torn. The horse of my uncle is wild. The leaves of the tree fall off. A sheep's wool is soft. The legs of the stag are thin. The frame of the picture is brown. The cloak of the lady is thick. The wings of the fly are very thin. The eyes of my mother are blue. The basket of this woman has a hole. Willie's hair is short. The hair of my sister is long. The color of the blood is red. The fruit of this tree is very sweet. The shell of the egg is thin. The taste of vinegar is sour. Lewis' boots are wet. The beak of the goose is thick. The peel of the pear is green. The legs of the table are straight. The daughter of my aunt is my cousin. The beard of my father is white. The eyes of my aunt are gray; she has very pretty eyes.

Vierundzwanzigste Woche.

Wiederholung.

Fünfundzwanzigste Woche.

I. Leseübungen.

73. Sprüche.

Was Du nicht willst, daß man Dir thu, das füg' auch keinem Andern zu. — Bin ich artig, bin ich gut, hab ich immer frohen Muth. — Ein frohes Herz, gesundes Blut ist besser, als viel Geld und Gut. — Vergeßt bei Eurer Fröhlichkeit, o Kinder, nie die Sittsamkeit. — Meide Zänkerei und Streit; Einigkeit bringt wahre Freud'.

74. Der Spaziergang.

Die Sonne schien einmal recht hell, und es war draußen hübsch warm. Da sagte der Vater zu seinem kleinen Sohne: „Karl, setze Dein Hütchen auf, wir wollen spazieren gehen!“ Da freute sich Karl, faßte den Vater bei der Hand und hüpfte und sprang. Draußen auf dem Felde aber sangen die Lerchen und Finken, und es blühten viele schöne Blumen. Da freute sich Karl noch mehr und pflückte sich viele ab. Bald bekam er einen großen Strauß, der gar angenehm roch. Der Vater band die Blumen zusammen und sagte: „Karl, nimm doch diesen schönen Strauß mit nach Hause und schenke ihn der Mutter.“ Das that Karl. Die Mutter freute sich sehr und stellte die Blumen in ein Glas mit frischem Wasser und gab Karl einen Kuß.

75. Drei Paare und Einer.*

Du hast zwei Ohren und einen Mund;
Willst du's beklagen?
Gar Vieles sollst du hören und
Wenig darauf sagen.

Du hast zwei Augen und einen Mund;
Mach dir's zu eigen:
Gar Vieles sollst du sehen und
Manches verschweigen.

Du hast zwei Hände und einen Mund
Lern es ermessen!
Zwei sind da zur Arbeit und
Einer zum Essen.

76. Das Vogelnest.†

Das Rothschwänzchen wollte gern ein Nestchen bauen, und konnte keinen Platz dazu finden. Es flog in dem ganzen Garten umher, und um das ganze Haus herum und konnte nichts entdecken, was ihm paßte. Endlich sah es eine Ritze in der Mauer und da es fand, daß sie weit genug war, sagte es zu seinem Männchen: „Komm, wir wollen uns Heu suchen und unser Nestchen bauen.“ Und sie suchten Heu und Grashälmchen, machten ein rundes Nestchen, trugen weiche Federn hinein und es war groß genug für das Weibchen und Männchen.

Nicht lange nachher, da waren auch fünf Eier darin; die waren so groß wie ein Nüßchen und bläulich von Farbe. Schon nach wenigen Wochen sahen fünf nackte Junge aus dem Neste. Die Alten wärmten und fütterten sie, bis sie groß waren, selbst fliegen und sich auch ein Nest bauen konnten.

II. Sprechübungen.

1. Die Nrn. 73 und 74 sind zu besprechen. Nr. 75 ist lernen zu lassen. Nr. 76 eignet sich zum Vor- und Nacherzählen.
2. Anschauungs-Unterricht: Besprich die Farben und den Geruch der Blumen, den Geschmack der Früchte, welche Gerichte man aus Früchten bereitet.
3. Corrigire oft vorkommende Sprechfehler systematisch. Das Nacherzählen der Geschichtchen gibt Dir Gelegenheit zu sehen, gegen welche Sprachgesetze die Kleinen am meisten sündigen.
4. Verschen sagen.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 73 abschreiben und dictiren.
2. Einige Sätze der untenstehenden Lection sind schriftlich zu übersetzen.
3. Laß Wörter aufsuchen, die ein tz, ck, ß haben.
4. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschaunngs-Lection.
5. Verfalle nicht in den Fehler, der Klasse absichtlich falsch Geschriebenes vorzuführen. Die Kinder haben an ihren eigenen Fehlern genug und übergenug zu verbessern.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 76 ist frei zu übertragen, nicht bruchstückweise, sondern als ein Ganzes.
2. Die folgende Lection sollte Satz für Satz übersetzt werden.

19. Hugo was a little boy. He went to school. There he learned to read. He learned also writing, cyphering and singing. Hugo liked to learn. He was glad and happy. Hugo's slate broke. His mother bought him a new one. His book fell on the floor. He picked it up. Hugo had two pencils. He had had three. He had lost one. The pencils were sharpened. His books were clean. He kept them clean. I liked the good boy. Other boys are also good. I love them, too.

Bettie was at home. She helped her mother. The servant peeled apples. She gave Bettie one. Bettie did not eat it. She was happy. She danced and sang. Then the apple fell. Bettie did not cry. Good children seldom cry. She picked it

up and peeled it.—Otto came in. Mother heard him. He spoke loud. He said: "Mother, give me an apple." They did not give him one. He was a bad boy. He never said: "Please!" (Bitte!) Then he cried.

Sechsundzwanzigste Woche.

I. Leseübungen.

77. Sprüche.

Die Jugend ist die Zeit der Saat, das Alter erntet Früchte.—Kind, was dich verletzen kann, sieh nicht als ein Spielzeug an.—Lerne Ordnung, liebe sie, Ordnung spart dir Zeit und Müh'.—Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, auch dann, wenn er die Wahrheit spricht.—Verschiebe Nichts auf morgen, dann schläfst du ohne Sorgen.—Iß und trink mit Maß und Freuden; Uebermaß muß Schmerzen leiden.

78. Der Wald.

Ich gehe recht gern in den Wald. Im Walde stehen hohe Bäume: Eichen, Buchen, Birken, Tannen, Fichten und noch andere Waldbäume. Die Eichen und Buchen haben Laub; die Tannen und Fichten haben Nadeln. Um den Stamm, um die Aeste und Zweige sitzt die Rinde. Von den Tannen und Eichen baut man Häuser. Man schneidet Bretter daraus. Die Buchen und Birken geben gutes Brennholz. Die Eiche trägt Eicheln. Die Buche trägt Bucheln oder Bucheckern. Die Eicheln und Bucheln sind ein gutes Futter für die Schweine. Unten am Boden wachsen Waldblümchen und auch Moos. Unter dem Moose sickert das Wasser, am Rande des Waldes sammelt es sich und wird ein Bächlein. Im Walde sind auch Sträucher. An den Haselsträuchern wachsen Haselnüsse; auch die Heidel- und Waldbeeren wachsen im Walde. Wenn sie reif sind, wollen wir sie uns holen.

79. Abendglöcklein.*

Glöcklein, Abendglöcklein, läute Frieden, Freude allen Menschen zu!
Helle laß dein Lied erschallen, und bring Allen eine sanfte Ruh'!
Ruhe dem, der sorgt und weint, Ruh' dem Freunde und dem Feind!
Glöcklein, allen Lieben bringe du sanfte Ruhe und mir auch dazu.

80. Der Mann mit der Säge.†

Vor der Thüre steht ein Mann, das ist ein gar armer Mann. Er arbeitet und schwitzt, daß der Schweiß ihm von der Stirn rinnt. In seiner Hand hat er ein Ding, das ist von Holz und Eisen. Es ist eine Säge.

Die Säge hat scharfe Zähne und kann das harte, feste Holz zerschneiden. Die Klötze hackt der Mann mit einem scharfen schweren Beile, und spaltet sie in kleine Stücke. Die Mutter steckt sie in den Ofen, damit das Kind nicht friert, wenn es im Winter kalt ist; auch kocht sie das Süppchen damit, welches das Kind essen soll.

Der Mann hat auch ein Kind, das ist ein armes Kind und hat nicht Kleid noch Brod. Drum sägt der Mann den ganzen Tag und hackt und schafft, damit das Kind nicht hungert und friert.

Geh', liebes Kind, hinunter in den Hof, und bringe dem Manne eine warme Suppe. Bring' auch sein Kind mit herauf, wir wollen ihm ein Hemdchen und ein Jäckchen schenken und ein schönes Spielzeug.

II. Sprechübungen.

1. Nr. 78 besprechen. No. 79 memoriren. Nr. 80 erzählen und nacherzählen.
2. Anschauungs-Unterricht: Theile der Pflanze, mannigfache Form, Wurzel, Stamm, Zweige, Knospen, Blätter, Büthen, Früchte, Samen.
3. Wende die Kreide dabei häufig an. Laß die Kinder Blumen, Blätter und kleine Zweige mit in die Schule bringen. Leite die Kinder dazu an, Blätter zu sammeln und sie nach Form und Gestalt zu ordnen.
4. Versäume nicht alle bisher gelernten Verschen zu wiederholen.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 77 abschreiben und dictiren. 2. Einige Sätze schriftlich übersetzen.
3. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Uebung. Verschen niederschreiben.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 80 ist zu übertragen. 2. In der folgenden Lection wird die Steigerung der Eigenschaftswörter geübt. Man beschränke sich nicht auf die eine Steigerungsform, welche in diesen Sätzen angegeben ist, sondern übe sämmtliche drei, wo sie sich einigermaßen anwenden lassen, ohne der Sprache Gewalt anzuthun.

20. The bench is high. The table is higher. The desk is the highest of the three. This horse is wilder than that one. This flower is prettier than that. Aunt Susie is the richest of all my aunts. This tree is old and weak. My dog is tamer than yours. This pencil is the shortest of all. This street is narrow; but the sidewalk is narrower. Stone is heavier than wood. This way is the longest. Robert writes better than Karl. Henry reads the loudest of all the boys.

Freddie is smart. John is smarter. Robert is the smartest. Wood is dry. My book is cleaner than yours. His picture is the most beautiful of all. Honey is even (noch) sweeter than sugar. This hand is the largest. The fingers are very long and thin. I am young, he is younger, but she is the youngest child. We rode faster than you.

Siebenundzwanzigste Woche.

I. Leseübungen.

81. Der Wind.

Ich bin der Wind und komm geschwind; ich wehe durch den Wald, daß weit es wiederhallt. Bald säus'le ich gelind und bin ein sanftes Kind, bald braus' ich wie ein Mann, den Niemand fesseln kann. Schließt Thür und Fenster zu, sonst habt ihr keine Ruh'; ich bin der Wind und komm geschwind.

82. Die Wiese.

Im Frühling ist es im Walde und auf der Wiese am schönsten. Die Wiesen sind dann schön grün und mit bunten Blumen überstreut. Durch die Wiese läuft ein Bächlein über Kiesel und Sand. Am Rande der Wiese stehen die neubelaubten Bäume und Sträu-

cher, in deren Schatten wir so gern spielen. Die Vögel flattern von Zweig auf Zweig und zwitschern und singen recht schön. Aber im Walde bauen sie ihre Nester auf Bäumen oder in dichtem Gesträuch und legen Eier hinein. Da sieht man Krähen, Elstern, Kuckucke, Amseln, Finken, Spechte und auch noch viele andere Vögel, die ich noch nicht kenne. Vögel, welche singen können, heißen Singvögel. Im Walde wohnen auch Hasen und Kaninchen, Füchse und Dachse, Rehe, Hirsche und Eichhörnchen. Diese Thiere heißen wilde Thiere. Sie kommen selten auf die Wiese hinaus, weil sie sich fürchten. Aber die Schmetterlinge und Käfer spielen mit den Blumen auf der Wiese. Die Biene, das fleißige Thierchen, sucht sich Honig in den Blumen und trägt ihn nach Hause in den Bienenstock.

83. Das Glöcklein im Herzen.*

Ich hab ein Glöcklein in meiner Brust
Das hat gar hellen Schlag.
Wenn mir was Böses ist bewußt,
So quält mich's Nacht und Tag.
Doch hab' ich etwas Gut's gethan,
So hör' ich meine Freude d'ran!

84. Die Kinder auf der Treppe.†

Auf der großen Treppe im Hause ging es wild zu. Die Eltern waren ausgegangen, die Kinder aber hatten eine Anzahl wilder Kameraden zu sich gebeten und sprangen mit ihnen auf und ab. Wohl warnte sie eine alte Frau, die unten im Hause wohnte, und bat sie, das gefährliche Spiel einzustellen, doch die wilden Knaben hörten nicht darauf und lachten die gute Alte noch aus. Zwei und drei Treppenstufen wurden aufwärts und abwärts übersprungen, und wer es am schnellsten konnte war Meister.

Unter Allen war Heinrich der Verwegenste. Er spottete über Alle, die nicht das wagten, was er unternahm. Doch Hochmuth kommt vor dem Fall. Als er herab sprang, wollte er über vier Stufen springen,

doch er konnte sich nicht halten, stürzte auf die Seite und brach den Arm. Nun mußte er sechs Wochen in der Stube bleiben und große Schmerzen leiden. Von der Zeit an legt er seine Wildheit ab.

II. Sprechübungen.

1. Nr. 82 ist zu besprechen, Nr. 83 zu memoriren, Nr. 84 zu erzählen.
2. Anschauungs-Unterricht: Pflanzen, Fortsetzung. Eigenschaften der Früchte: saftig, hart, mürbe, unreif, zähe u. s. w. Zeit der Ernte. Wie sie aufzubewahren sind und Anderes.
3. Laß täglich einige Verschen aufsagen, damit das Gelernte im Gedächtniß haften bleibt.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 81 ist abzuschreiben und zu dictiren.
2. Laß einige Sätze schriftlich übersetzen.
3. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Uebung.
4. Verschen niederschreiben.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 84 ist zu übertragen. — In der folgenden Lection tritt das Zeitwort in der ersten Zukunft auf.

21. I shall go. You will go. He will go. She will go. We shall go. You (ihr) will go, too. He will tell the truth. She will eat her soup. It is going to rain. I shall tell it to you. We shall run home. You will bring it to me. They will send it to you. The apples will get ripe. The rooster is going to crow. The butter will melt. We shall be glad, when mother comes. I shall come back. Will you come too? He will soon be here. I shall smell a roast. He will not say no, if you ask him. She will not take it. He will lend it to him. The bell will ring soon; we shall be late. The painter will paint our house. The cherries will get ripe; the sun shines. Mother, John will not do it. I shall be quiet now. We shall all listen. It is going to snow soon; winter will come.

Achtundzwanzigste Woche.

Wiederholung.

Neunundzwanzigste Woche.

I. Leseübungen.

85. Warnung.

Fuchs, du hast die Gans gestohlen, gib sie wieder her,
Sonst wird dich der Jäger holen mit dem Schießgewehr.

Seine große lange Flinte schießt auf dich den Schrot,
Daß dich färbt die rothe Dinte, und dann bist du todt.

Liebes Füchslein, laß dir rathen, sei doch nur kein Dieb;
Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten, mit der Maus fürlieb.

86. Der Spaziergang.

Die kleine Luise ging mit ihrer älteren Schwester Anna spazieren. Es war ein heiterer Sommertag. Kein Lüftchen regte sich. Kein Wölkchen stand am Himmel. Die Lerche trillerte in den Lüften. Die Grasmücke sang lieblich im Gebüsche. Der Fink ließ seine Stimme in den Zweigen ertönen.

Anna und Luischen gingen zuerst über eine Wiese, auf der viele Blumen standen. Sie pflückten sich die schönsten ab, setzten sich dann unter einen schattigen Baum und wanden ein Kränzchen. Ein Bach rieselte über die Wiese hin. Sie freuten sich über sein klares Wasser und über das leise Geräusch seiner Wellen. — Sie gingen darauf in den Wald. Dort hörten sie die Vöglein singen und sahen ein Eichhörnchen, das lustig und ohne Sorgen von Zweig zu Zweig hüpfte. Auch bunte Schmetterlinge sahen sie fliegen und hörten das Summen der Käfer in der Luft. — Sie waren heiter und glücklich.

Als sie nach Hause kamen, sagte Luischen: „Schwester Anna, wie schön war es heute! Wir wollen morgen wieder hinausgehen.“

87. Der Waisenknabe.*

Von meines Vaters Thüren schlich ein armer, armer Knabe sich und weinte, ach weinte so bitterlich. Er sprach: „Ach Gott, sie haben mir Vater und Mutter begraben.“ Du guter Gott, wie dank' ich Dir, noch ließest Du Vater und Mutter mir.

88. Der Staar.†

Der alte Jäger Moritz hatte in seiner Stube einen Staar, der einige Worte sprechen konnte. Wenn der Jäger rief: „Hans, wo bist Du?“ so schrie der Staar allemal: „Da bin ich!“ — Des Nachbars kleiner Karl hatte an dem Vogel große Freude und ging oft hin, um ihn zu sehen. Als Karl wieder einmal kam, war der Jäger nicht in der Stube. Karl fing geschwind den Vogel und wollte damit fortschleichen. In eben dem Augenblicke kam der Jäger zur Thür herein. Er wollte dem Knaben eine Freude machen und rief wie gewöhnlich: „Hans, wo bist Du?“ Und der Vogel in der Tasche des Knaben schrie, so laut er konnte: „Da bin ich!“

II. Sprechübungen.

1. Nr. 86 ist zu besprechen, Nr. 87 zu memoriren, Nr. 88 zu erzählen.
2. Anschauungs-Unterricht. Die Stadt: Zuerst Straße und nächste

Umgebung. Entwirf einen Grundriß an der Wandtafel. Wohnhäuser und öffentliche Gebäude. Vorbereitung für die Geographie.

3. Lies die im ersten Theile dieses Kreises gemachten Bemerkungen von Zeit zu Zeit nochmals durch. Beachte ferner Folgendes: Verfalle nicht in die üble Gewohnheit nur „gewohnheitsmäßige, oberflächliche" Fragen zu stellen, sondern benutze möglichst alle Fragewörter, die die Sprache besitzt, namentlich „warum?" dadurch werden nicht nur die Gedanken der Kinder geklärt, sondern auch das Sprechen weit besser geübt. Denn die Antworten müssen alsdann in verschiedenen Formen auftreten. Geschicklichkeit im Ausdruck und Fertigkeit im Denken gehen eben Hand in Hand, oder sollten es doch.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 85 ist abzuschreiben und zu dictiren.
2. Einige Sätze aus Lection 22 sind schriftlich zu übersetzen. Halte Maß!
3. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Uebung.
4. Verschen niederschreiben.

IV. Uebersetzen.

1. Uebe das freie Uebertragen täglich. Nimm nicht immer Neues, sondern wiederhole fleißig. Das freie Uebertragen und das Nacherzählen, auch wohl das Wiederholen des Gelesenen gibt Dir die beste Handhabe zum Corrigiren der „landläufigen" Fehler im Sprechen.

2. Folgende Sätze sind zur Uebung der Fragewörter geeignet. — Laß diese Sätze nicht nur übersetzen, sondern auch beantworten.

22. Where are you? Who are you? How old is he? When does school begin? Whom do you love most? When shall I come? Why do you cry, my child? Of what are you thinking now? Whose hat is this? Where did you put my ruler? Who has written best? How tall are you? Whose nose is bleeding? To whom shall I show this picture? Who wishes to see it? Whither (where) are you going? Where have you been? Who wants a piece of my apple? Whom do you like best? To whom do you go now? When will you come back. Why do you not eat, Tilly? Whose knife is this? How much does this rubber cost? Where will you find him? Who is whispering there? To whom did you give it? Whom did you call first? When do you go to bed? Why do you drink milk? Whose money did you find? With what did he hit you?

Dreißigste Woche.

I. Leseübungen.

89. Was das Kind Alles weiß.

Wie viel Monde hat ein Jahr? Wie viel Stücke sind im Paar?
Wie viel Beine hat die Gans? Wie viel Ohren hat der Hans?
Wie viel Viertel hat ein Pfund? Wie viel Beine hat der Hund?
Wie viel Aermel hat der Rock? Wie viel Hörner hat der Bock?
Wie viel Finger hat ein Kind? Welcher Müller nützt den Wind?

90. Das Wasser.

Das Wasser ist im Brunnen, im Teiche, im Bache und im Flusse. Die Mutter braucht das Wasser zum Kochen und Waschen. Das Wasser treibt auch die Räder der Wassermühle und man gebraucht es zum Löschen des Feuers. Im Wasser leben Fische, Krebse, Frösche und viele andere Thiere. Gänse und Enten schwimmen auch gerne im Wasser umher, und wenn sie an's Ufer treten, schwingen sie die Flügel und schütteln die Tropfen ab. Am Bache trinken die Kühe und Schafe, die Pferde und alle Thiere, die sich im Felde und im Walde aufhalten.

Im Winter gefriert das Wasser zu Eis und Schnee. Im Frühjahr schmilzt das Eis und der Schnee. Wenn es regnet, so fallen Wassertropfen auf die Erde. Der Regen ist sehr nöthig, damit das Gras, die Blumen und Bäume wachsen können. Wenn es nicht regnet, verdorren die Pflanzen, und die Menschen und Thiere haben nichts zu trinken. Der Mensch kann den Regen nicht machen.

91. Die Mutter.*

Wer hat das Kind am liebsten? Das ist sein Mütterlein,
Und keiner auf der Erde wird je ihm treuer sein.
Wenn alle müde werden, die Mutter wird es nie,
Zu wachen und zu sorgen für's Kindlein spät und früh.

Sie sitzt an seinem Lager, wenn's krank und matt und trüb.
Sie sinnt, was es erquicke, und findet, was ihm lieb.
Sie wacht in frohen Stunden treu über seine Lust
Und wiegt das müde Kleine in Schlaf an ihrer Brust.
So lang das Kind auf Erden noch seine Mutter hat,
So lange darf's sich freuen und leidet keine Noth.

92. Der Affe in den Stiefeln.†

Ein Affe hatte oft gesehen, wie Leute in den Stiefeln gehen. Nun möchte er es auch probiren, und läßt deshalb sich bald verführen. Ein Mann stellt Stiefel an den Baum und geht. Der Affe sieht dies kaum, so kommt er, zieht die Stiefel an. Doch plötzlich schleicht herbei der Mann. Der Affe will, um schnell zu flieh'n, die Stiefel schnell herunter zieh'n. Allein die Stiefel kleben an, und schnell fängt ihn der schlaue Mann!

Warum konnte der Affe die Stiefel nicht ausziehen? —

II. Sprechübungen.

1. Nr. 90 ist zu besprechen, Nr. 91 zu memoriren, Nr. 92 zu erzählen.
2. Anschauungs-Unterricht: Umgebung der Stadt. Vergleich zwischen Stadt und Land, worin sind beide gleich, worin ungleich?
3. Die Besprechung des Lesestückchens Nr. 90 kann sehr fruchtbringend gemacht werden. Bereite Dich zu dieser Sprechübung vor und benutze das Lesestückchen soviel als möglich.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 89 ist abzuschreiben und theilweise zu dictiren.
2. Einige Sätze der 23. Uebersetzungs-Lection sind schriftlich zu übersetzen.
3. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Uebung. Laß dieses Niederschreiben der Anschauungs-Uebung gleich folgen, damit die Kinder die eben erhaltenen Eindrücke fixiren.
4. Laß einige Zeilen des Auswendiggelernten niederschreiben. Halte Maß.

IV. Uebersetzen.

1. Benutze Nr. 92 zum freien Uebertragen.
2. Man unterstützt den Unterricht im Englischen wesentlich, wenn man die Kinder durch Vergleichung englischer und deutscher Regeln (ohne jedoch die Regeln als

solche zum Bewußtsein zu bringen) auf Eigenthümlichkeiten der englischen Sprache aufmerksam macht. Die Kinder werden darauf aufmerksam, wie sie sprechen. Sage man nicht, dazu haben wir geplagten deutschen Lehrer keine Zeit; es sind dazu keine besonders angesetzten Lectionen nöthig: Gelegenheit findet sich oft, z. B. in der folgenden Lection.

23. I am here. I was here. I have been here. He has been at home. But she was here. We were all here. The boys have also been here. They were there, when I came. Is Otto here? Yes, he is here yet. Leo was here, too. He has gone away. You are now in school. You have not been in school. He was naughty all day. We have come to see you. Bella has not been in the garden. I do not know, where she is. These flowers were fresh.

What can you do? I can eat, drink, sleep, walk, run, play, learn, speak, sing, write, see, hear, smell, taste, feel. Tell me, what is hard, soft, round, pretty, fine, new, old, red, blue, white, yellow, black, brown, gray, thin, short? Now tell me, who is young, old, smart, poor, sick, fat, thin, tall? Mother cooks, washes, sews, knits, darns, broils, bakes, sweeps.

Einunddreißigste Woche.

I. Leseübungen.

93. Das Bäumchen im Herbste.

Armes Bäumchen, dauerst mich: Wie so bald bist du alt!
Deine Blätter senken sich, sind so bleich, fallen gleich
Von des kalten Windes Wehn, und so bloß mußt du dann stehen.
Bäumchen, nicht so traurig sei! Kurze Zeit währt dein Leid.
Geht ein Jahr gar schnell vorbei. Bist nicht todt; grün und roth
Schmückt dich wieder über's Jahr, Gottes Finger wunderbar.

94. Die Mühle.

Wenn ihr gut zu Fuß gehen könnt und nicht so leicht müde werdet, wollen wir einmal nach der Mühle gehen, die am hellen Bächlein und an der grünen Wiese liegt. Da steht das Mühlhaus am

Wasser, und man hört schon von Weitem das Geklapper des Mahlkastens und das Gebrause der Wasserräder. Das Rad ist viel größer als ein Wagenrad, und dreht sich viel langsamer um, aber es steht nicht still, außer am Sonntage, wenn der Müller in die Kirche geht. In dem Mühlhause steht unter dem Mahlkasten der Mehlkasten; in den fällt das Mehl, wenn es gemahlen ist, und von dem Staube des Mehlkastens wird alles weiß: Der Müller und die Müllerin und der Mühlknecht, und wenn du vorwitzig bist, du auch. Um den Mehlkasten stehen die Kornsäcke, aus denen nimmt der Müller Korn und schüttet es in den großen hölzernen Trichter, welcher oben auf dem Mahlkasten steht. Dort wird es zu Mehl gemahlen, und dann thut er das Mehl in einen Sack, und ladet den Sack seinem Esel auf den Rücken. Der muß in die Stadt gehen und es dem Bäcker bringen. Weißt du schon, was der Bäcker mit dem Mehl macht?

95. Das Erwachen der Blumen.*

Wo sind all die Blumen hin? Schlafen in der Erde drin,
Weich vom Schnee ganz zugedeckt. Still nur, daß sie Niemand weckt!
Ueber's Jahr mit Sonnenschein tritt der Frühling still herein,
Nimmt die Decke weg ganz sacht, ruft: „Ihr Kinder, nun erwacht!“
Da kommen die Köpflein schnell heraus,
Da thun sie die hellen Augen auf.

96. Schmutz-Michel.†

Ach, der Schmutz-Michel, das war ein Bursche! Den hättest du sehen sollen! Wenn er das Waschbecken sah, lief er eilends davon, denn vor dem Waschen hatte er großen Abscheu. Die Haare ließ er sich gar nicht schneiden, und sie hingen ihm um den Kopf wie ein Rabennest. Und Nägel hatte der Michel an den Händen, bah! — die waren wohl einen halben Zoll lang. Immer suchte er die schmutzigsten Winkel zu seinem Aufenthalte aus und Hunde und Schweine zu seinen Spielkameraden. Kein Mensch mochte ihn daher auch leiden, und es ist ihm

recht schlimm ergangen, denn Niemand wollte mit dem Schmutzfink was zu thun haben. Wenn die Kinder ihn auf der Straße sahen, so riefen sie:

„Da kommt der schmutzige Michel her, hat zottige Haare wie ein Bär. Auch wäscht der Fink sich niemals rein, will immer ein Schmutzmichel sein.“

II. Sprechübungen.

1. Nr. 94 ist zu besprechen, Nr. 95 zu memoriren, Nr. 96 zu erzählen.
2. Anschauungs-Unterricht: Fahrwege, Fußpfade, wohin sie führen, Wegweiser, Brücken, Stege, Pflaster, Entfernungen, Meilensteine. Führe den Grundriß an der Tafel weiter aus. Laß die Lage einiger der Klasse bekannter Orte angeben. (Vorbereitung für die Geographie.)

III. Schreibübungen.

1. Nr. 93 ist abzuschreiben und theilweise zu dictiren.
2. Einiges aus der 24. Uebersetzungs-Lection ist schriftlich zu übersetzen.
3. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Uebung.
4. Niederschreiben einiger Zeilen des gelernten Gedichtes.

IV. Uebersetzen.

1. Benütze Nr. 96 zum freien Uebertragen in's Deutsche.
2. In der folgenden Lection tritt das attributive Eigenschaftswort auf, und zwar steht es in den folgenden Sätzen nach dem bestimmten und dem unbestimmten Geschlechtswort.

24. The large tree has but few apples. The little horse is not very strong. The strong horse draws the wagon. The old woman washes and sweeps. The wild bear is brown. The blind man is old. The unripe apple is sour. Half the class has to stay. The thirsty child drinks water. The lazy dog sleeps. The little girl can sing. The loose tooth fell out.

A tame horse does not bite. He has a loud voice. A clean face is better than a dirty one. This is a long sentence. I have a nice pair of boots. A good watch costs much. This is a large room. I saw a great fire. He reads a whole page. A

black jacket was found. My first name is Richard. That is a nice name.. It is fine weather now. Fresh butter tastes well. There is dry sand. A little bird sits on the window-sill.

Zweiunddreißigste Woche.

Wiederholung.

Dreiunddreißigste Woche.

I. Leseübungen.

97. Quäle nie ein Thier.

Keinem Würmchen thu' ein Leid; sieh, in seinem schlichten Kleid
Hat's doch Gott im Himmel gern, sieht so freundlich drauf von fern;
Führt es zu dem Grashalm hin, daß es ißt nach seinem Sinn!
Zeigt den Tropfen Thau ihm an, daß es satt sich trinken kann;
Gibt ihm Lust und Freudigkeit. Liebes Kind, thu' ihm kein Leid'!

98. Der Teich.

Nicht weit von der Mühle ist ein Teich, dessen Wasser so breit ist, daß man keinen Steg darüber legen, nicht einmal mit einem Steine darüber werfen kann. In diesem Teiche sind Fische, große und kleine, bräunliche und graue, die schwimmen hin und her. Bald sind sie oben an der Fläche, bald auf dem Grunde. Wirft man ihnen ein Bröckchen Brod in's Wasser, so schwimmt ein ganzer Trupp herbei und schnappt darnach. Anfangs sind es nur kleine Fische, welche sich sammeln, hernach kommen aber auch größere, Karpfen, so breit wie meine Hand, und Hechte, so lang wie mein Arm. Vor den Hechten fürchten sich die andern, denn es sind Raubfische. Sie haben scharfe Zähne, beißen die kleinen Fischchen todt und fressen sie.

Und ihr könnt euch nur hüten, daß euch kein Hecht in die Finger beißt. Der Müller will auch die kleinen Fischchen nicht alle gefressen haben, deshalb fängt er die Hechte mit der Angel.

99. Der Frühlingsbote.*

Kukuk, Kukuk ruft aus dem Wald. Lasset uns singen, tanzen und springen! Frühling, Frühling wird es nun bald. Kukuk, Kukuk, läßt nicht sein Schrei'n: Kommt in die Felder, Wiesen und Wälder! Frühling, Frühling, stelle dich ein! Kukuk, Kukuk, trefflicher Held! Was du gesungen, ist dir gelungen, Winter, Winter räumt das Feld.

100. Die Sonnenstrahlen.†

Die Sonne war aufgegangen und stand mit ihrer schönen, glänzenden Scheibe am Himmel. Sie schickte ihre Strahlen aus, um die Schläfer im ganzen Lande zu wecken. — Da kam ein Strahl zu der

Lerche. Die schlüpfte aus ihrem Neste, flog in die Luft und sang: Liri liri li! Schön ist's in der Früh!

Der zweite Strahl kam zu dem Häschen und weckte es auf. Das rieb sich die Augen nicht lange, sondern sprang auf und lief aus dem Walde. Dann suchte sich's auf der Wiese zartes Gras und saftige Kräuter zum Frühstück.

Und ein dritter Strahl kam an das Hühnerhaus. Da rief der Hahn: Kickeriki! Und die Hühner flogen von ihrer Stange herab. Dann gackerten sie im Hofe, suchten sich Futter und legten Eier in's Nest.

Und ein vierter Strahl kam an den Taubenschlag zu den Täubchen. Die riefen: Ruckediku! Die Thür ist noch zu! Und als die Thür aufgemacht wurde, da flogen sie alle in's Feld. Dann liefen sie über den Erbsenacker und lasen sich die runden Körner auf.

Und ein fünfter Strahl kam zu dem Bienchen. Das kroch aus seinem Bienenkorbe hervor und wischte sich die Flügel ab. Dann summte es über die Blumen und den blühenden Baum hin und trug sich Honig nach Hause.

Da kam der letzte Strahl an das Bett des Langschläfers und wollte den wecken. Allein der stand nicht auf, sondern legte sich auf die andere Seite und schnarchte, während die Andern arbeiteten.

II. Sprechübungen.

1. Nr. 98 ist zu besprechen, Nr. 99 zu memoriren, Nr. 100 zu erzählen.
2. Anschauungs-Unterricht: Verschiedene Geschäfte und Handtirungen, Werkstätten, z. B. die des Schneiders und des Schuhmachers, des Hutmachers. Erwähne deren Werkzeuge und wie sie arbeiten, was sie verfertigen.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 97 ist abzuschreiben und theilweise zu dictiren.
2. Einiges aus der 25. Uebersetzungs-Lection ist schriftlich zu übersetzen.
3. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Uebung.
4. Niederschreiben einiger Zeilen des gelernten Gedichtes.

IV. Ueberſetzen.

1. Nr. 100 iſt mündlich frei zu übertragen.
2. Die folgende Lection iſt ſatzweiſe zu überſetzen, erſt mündlich und zwar mehrmals, und wenn die Zeit es erlaubt, theilweiſe ſchriftlich.

25. Emma went into the garden. She loved the flowers. There was much to be seen in the garden. There were trees, shrubs, flowers and grass. Some flowers were large, some small. They had many colors: blue, red, white, yellow. Emma picked some. She fastened a string around them. The sun shone. The ground was wet. The grass was wet, too. It had rained. The trees had just bloomed; but the fruit was not yet ripe. Only the strawberries were ripe. Emma ate some. Then came a bee. It wanted to sting Emma. Emma ran away quickly.

"Good morning, dear Adolph! Did you sleep well?" "Yes, I thank you. What time is it?" "It is seven o'clock. Now get up. We want to eat breakfast. Did you wash yourself?" "No, not yet. Is Albert sleeping yet?" "No, he went out. Come with me. I am going into the yard. Father will come soon." "I will wait for him." "Did you see your mother?" "No, I have not seen her yet." "Quick, go, and tell her: Good morning. I will call you, when father comes. He will bring you something pretty. He will come at eight o'clock."

Vierunddreißigſte Woche.

I. Leſeübungen.

101. Sei reinlich.

Auf dem Dach die Flügelein putzet ſich die Taube.
Kätzchen leckt die Pfoten fein, wäſcht ſie rein vom Staube.
Hahn und Huhn und Ent' und Gans baden ihr Gefieder.
Fröhlich in der Wellen Glanz taucht das Fiſchlein nieder.
Was da lebt in Flur und Au' liebt der Reinheit Segen.

Blümlein badet sich im Thau, und der Baum im Regen.
Aller Orten schallt der Ruf: Ohne Fleck und Fehle!
Werd' auch du, wie Gott dich schuf, rein an Leib und Seele.

102. Wie der Müller die Fische fängt.

Ich habe dem Müller einmal zugesehen, als er Hechte fing. Er nahm einen Angelhaken von Stahl, der war sehr spitz, band eine lange Schnur daran und befestigte sie an einem Stock; das Ganze nannte er seine Angel. Nun nahm er einen Regenwurm unter einem Steine hervor, steckte diesen so in den Haken, daß man die Spitze nicht sah, und daß man meinte, der Wurm schwimme im Wasser. Hierauf setzte er sich ganz ruhig an das Wasser und ließ die Angel in das Wasser hängen. Ueber eine Weile kam ein großer Hecht, betrachtete den Wurm und dachte: Ei, der soll mir gut schmecken. Geschwind fuhr er darauf los, sperrte sein Maul weit auf und biß hinein. Aber wie war er angeführt! Er hatte sich den spitzigen Haken in den Gaumen gebissen und konnte ihn nicht wieder los machen. Zwar riß er gewaltig an der Angelschnur und tobte hin und her. Als aber der Müller merkte, daß Etwas an der Angel zuckte, zog er sie in die Höhe, und der Herr Hecht mußte daran hängen bleiben, bis ihn der Müller todt machte. Die Müllerin nahm ihn in die Küche und sott ihn in heißem Wasser, und des Abends ließen sie sich ihn gut schmecken.

103. Der Knabe und das Hündchen.*

Knabe: Komm nun, mein Hündchen, zu deinem Herrn, und endlich gerade sitzen lern'.

Hündchen: Ach, soll ich schon

kommen und bin so klein. O, laß es doch noch ein Weilchen sein!

Knabe: Nein, Hündchen, es geht am besten früh; denn später macht es dir große Müh.

104. Der schönste und der häßlichste Baum.†

An einem schönen Maitage spielten wohl sechs oder acht Kinder im Garten. Als sie müde waren, setzten sie sich unter den großen Lindenbaum und erzählten sich von den schönen Blüthenbäumen.

Da sagte Fritz: „Wißt ihr auch, welches der schönste Baum auf der Erde ist?“ — Das kleine Hannchen klatschte in die Hände und rief: „O, das ist der Christbaum, der so viele Lichter und herrliche Sachen für uns trägt.“ Und alle anderen Kinder sagten: Ja, ja, das ist der Christbaum.“

Fritz fragte wieder: „Welches ist aber der garstigste Baum?“ — Da rief der unartige Franz geschwind: „Das ist der Ruthenbaum! Das ist die Birke! — weil man aus ihren Zweigen Ruthen macht!“ — Und die Kinder lachten. Sie wußten wohl, daß Franzens Mutter eine Ruthe für den wilden Jungen brauchte.

II. Sprechübungen.

1. Nr. 102 ist zu besprechen, Nr. 103 zu memoriren, Nr. 104 zu erzählen.
2. Anschauungs-Unterricht: Geschäfte und Handtirungen, Fortsetzung. Putzmacherin, Nähterin, Anstreicher und Tapezirer. Siehe vorige Woche.

3. Kein Tag sollte vorübergehen, an dem nicht die Schüler einige neue Sätze selbst gebildet und niedergeschrieben hätten. Nichts kann das Aufgefaßte so befestigen, als schriftliche Reproduction. In dem, was das Kind thut, spiegelt sich sein Wissen. Thätigkeit stärkt die Fähigkeiten mehr, als bloßes Aufnehmen.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 101 ist abzuschreiben und theilweise zu dictiren.
2. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Uebung.
3. Einiges aus der 26. Uebersetzungs-Lection ist schriftlich zu übersetzen.
4. Niederschreiben einiger Zeilen des gelernten Gedichtes.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 104 ist mündlich frei zu übertragen. Gib dem Kinde in der Wiedergabe des Gehörten freien Spielraum, aber corrigire fleißig.
2. Die folgende Lection enthält Sätze mit dem attributiven Eigenschaftswort nach dem besitzanzeigenden Fürwort, und auch vor dem Hauptwort im Accusativ.

26. My little brother and my little sister have died. His new cap is much too large. Your handsome bonnet is lying on the floor. Our fine garden is full of flowers. This fresh fruit tastes well. Her white apron is soiled. This is a pretty lamb, its white wool is soft. His short name is Bill. My dear grandfather is very ill. This is my bird; its yellow feathers are soiled.

We have a large rooster, a hen, and four little chickens. We eat white and brown bread. In the morning we drink warm milk. I am looking for round stones. This gentleman has a big overcoat. I will go and get a small chair for Anna. Give me this yellow apple. The mice eat my sweet cake. You have lost your new knife. The sun wakes the little children. I can crack this hard nut. He tore his fine picture to pieces.*)

Fünfunddreißigste Woche.

I. Leseübungen.

105. Wie geht es in der verkehrten Welt?

So geht es in der verkehrten Welt:
Da wird der Tisch auf die Uhr gestellt,

*) Anmerkung f. d. Lehrer. Man verweile hier etwas länger, denn das Eigenschaftswort vor dem Hauptwort im Accusativ ist den Kleinen ein Stein des Anstoßes. Laß jeden Satz öfters auf Deutsch wiederholen, bis ihn auch die Schwächsten richtig geben. Gewöhnung an das Richtige!! Sollten die hier gebotenen Sätze nicht genügen, so bilde neue dazu.

Der Hahn legt Eier, die Henne kräht,
Der Garten wird in die Blumen gesäet.
Da wird die Mutter vom Kinde gewiegt,
Die Taube schwimmt, der Karpfen fliegt.
Das Kälbchen führt den Schlächter am Seil,
Und das Schwein zerhackt ihn mit dem Beil.
Da wäscht die Kuh die Mägde rein,
An den Hühnern wärmt sich der Sonnenschein.
Das Nest hat sich auf die Taube gesetzt,
Und die Schafe werden auf die Hunde gehetzt.

106. Die Erde.

Auf der Erde sehe ich die Gärten und die Felder, die Wiesen und die Wälder. Aus der Erde wachsen die Bäume und die Sträucher, die Blumen und alle anderen Pflanzen. An vielen Stellen ist die Erde mit Wasser bedeckt. Woher kommt das Wasser? — Auf der Erde und im Wasser leben die Thiere. Nennt Thiere, die auf der Erde leben. — Nun solche die im Wasser leben.

Auf der Erde sehe ich auch die Häuser, die Dörfer und die Städte, worin die Menschen wohnen. Die Erde trägt die Menschen, die Häuser, die Thiere, die Pflanzen und alle Dinge.

Aus der Erde kommen die Steinkohlen, womit wir die Oefen heizen. Auch Kalk und Steine, woraus die Häuser gebaut werden, kommen aus der Erde. Aus der Erde erhalten wir Salz, Eisen, Kupfer und noch viele nützliche Dinge. Auch wohnen einige Thiere tief in der Erde.

107. Eigenwill' und Eigensinn.*

Eigenwill' und Eigensinn sind zwei schlimme Geister,
Alle Ruhe ist dahin, spielen sie den Meister.
Du wirst dann dir selbst zur Last, schmollest gestern, heute;
Wenn du einen Trotzkopf hast, fliehn' dich alle Leute.
Keinen Freund hast du alsdann, einsam mußt du leben,

Und nichts wird dir gern gethan, nichts dir gern gegeben.
Darum laß den Eigensinn, laß den Trotzkopf bleiben;
Denn die Ruthe würde ihn endlich doch vertreiben!

108. Der Igel und der Maulwurf.†

Der Igel sah, daß es Winter wurde, und bat den Maulwurf: „Gib mir doch ein Plätzchen in deiner Höhle; es wird schon so kalt, sonst muß ich erfrieren!" Der Maulwurf war es zufrieden und ließ den Igel herein.

Aber nun machte sich der Igel breit, und der Maulwurf stach sich bald hier bald dort an den spitzen Stacheln seines Gastes. Da bat der Maulwurf: „Höre, lieber Igel, geh doch wieder hinaus; meine Wohnung ist, wie ich sehe, für uns Beide zu klein. Ich kann mich nicht drehen und wenden."

Aber der undankbare Igel lachte und sprach: „Wem es hier nicht gefällt, der kann ja hinausgehen. Ich für mein Theil bin recht wohl zufrieden und bleibe hier!" — Der Maulwurf sah nun ein, wie thöricht er gehandelt hatte und sagte: „Ein anderes Mal werde ich besser zusehen, wen ich als Gast in mein Haus aufnehme!"

II. Sprechübungen.

1. Nr. 106 ist zu besprechen, Nr. 107 zu memoriren, Nr. 108 zu erzählen.
2. Anschauungs-Unterricht: Geschäfte und Handtirungen, Fortsetzung. Maurer, Zimmermann, Glaser, Schmied. Siehe 25. Woche.
3. Gedichtchen lernen und aufsagen. Oefteres Repetiren des früher Gelernten.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 105 ist abzuschreiben und theilweise zu dictiren.
2. Niederschreiben der Hauptgedanken der Anschauungs-Lection.
3. Einiges aus der 27. Uebersetzungs-Lection ist schriftlich zu übersetzen.
4. Niederschreiben des Gedichtchens.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 108 ist mündlich frei zu übertragen.
2. In der folgenden Lection wird das Eigenschaftswort vor dem Hauptwort in der Mehrzahl angewandt.

27. Good children are diligent. Old people cannot walk quickly. Dark clouds are in the sky. Sound teeth do not ache. I write large numbers on my slate. Mother buys good potatoes. The large potatoes are dear, the little ones are cheap. Blue grapes are sweet. Beautiful butterflies do not live long. Ripe fruit falls off. The little boats swim *on* the water, and the little fish *in* the water.

White roses are just as beautiful as red ones. Our cat has gray hair. It has yellow eyes. Fresh eggs cost one cent a piece. Green peas and beans, red tomatoes, variegated flowers, and other things are in the garden. Barking dogs do not bite. Little girls play with dolls. These large barrels are filled with oil. Your coat has long sleeves. Wild animals live in the forest.

Sechsunddreißigste Woche.

Wiederholung.

Siebenunddreißigste Woche.

I. Leseübungen.

109. Die grünen Vögelein.

Es kamen grüne Vögelein geflogen her vom Himmel,
Und setzten sich im Sonnenschein in fröhlichem Gewimmel
All an des Baumes Aeste und saßen da so feste,
Als ob sie angewachsen seien.
Sie schaukelten in Lüften lau auf ihren schwanken Zweigen.
Sie aßen Licht und tranken Thau und wollten auch nicht schweigen;
Sie sangen leise, leise, auf ihre stille Weise
Von Sonnenschein und Himmelsblau.

110. Die Erde. (Fortsetzung.)

Im Sommer steigen die Menschen gern auf die Berge. Von da herab übersehen sie die ganze Gegend, ein großes Stück der Erde; sie sehen schöne Felder und Wälder, Dörfer und Städte. Sie freuen sich dann über die Schönheit der Erde, und darüber, daß sie alle Jahre ein so schönes grünes Kleid anzieht. — Die Erde ist ein angenehmer Wohnplatz für die Menschen.

Aber sie ist auch eine Ruhestätte für die Verstorbenen. Denn wenn Jemand gestorben ist, dann kommen die Leute und tragen ihn hinaus, und legen ihn auf dem Kirchhofe in die kalte Erde. Da ruhen die gestorbenen Menschen neben einander, Alte und Junge, Reiche und Arme. Dort unter dem kleinen Hügel ruht auch mein kleines Schwesterlein. Ich gehe oft dahin und lege ihr ein Kränzchen auf das Grab. Auf den Gräbern wachsen auch viele Blumen. Die Verwandten der Todten haben sie darauf gepflanzt. Die Blumen aber nicken im Winde, als wollten sie sagen: „Schlaft nur, ihr lieben Menschen, ruhig und sanft.“ —

111. Der Vogel.*

„Knabe, ich bitt' Dich, so gut ich kann:
O, rühre mein kleines Nest nicht an!
Sieh' auch nicht mit Deinen Blicken hin,
Es liegen ja meine Kinder d'rin.
Die werden erschrecken und ängstlich schrei'n,
Wenn Du schaust mit den großen Augen hinein!“

Wohl sähe der Knabe das Nestchen gern,
Doch stand er behutsam still von fern.
Da kam der arme Vogel zur Ruh,
Flog hin und deckte die Kleinen zu,
Und sah so freundlich den Knaben an:
„Hab' Dank, daß Du ihnen kein Leid gethan!“

112. Der unmäßige Ernst.†

Ernst bekam von seiner Großmutter an seinem Geburtstag einen schönen Kuchen geschenkt, mit Zucker und Rosinen darin. Darüber

freute sich Ernst sehr, denn er war ein Leckermaul. Als er allein war, betrachtete er seinen Kuchen mit Wohlgefallen. „Ein Stückchen," dachte er, „willst du jetzt essen." Er aß aber ein Stückchen und noch ein Stückchen, und so lange, bis er den ganzen Kuchen aufgezehrt hatte. Da erst that es ihm leid. Bald nachher bekam er heftiges Leibweh und weinte bitterlich. Der Vater sagte: „Wer nicht hören will, muß fühlen. Ich habe dir schon oft gesagt, daß du mäßig sein sollst." — Ernst besserte sich nicht, sondern aß und trank sehr viel. Da wurde er krank und starb. „Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen!"

II. Sprechübungen.

1. Nr. 110 ist zu besprechen, 111 zu memoriren, Nr. 112 zu erzählen.
2. Anschauungs-Unterricht: Geschäfte und Handtirungen, Fortsetzung. Böttcher, Fleischer, Bäcker, Müller. Was sie thun, wie sie dies thun, wann und wo, Werkzeuge, Material.
3. Den Inhalt der Lesestücke laß häufig mündlich wiederholen und zwar in zusammenhängender Form.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 109 laß abschreiben und benutze das Stückchen theilweise zum Dictat. Werde nicht lässig im Corrigiren. Suche Fehler zu verhüten, indem du die Schüler auf die Schreibweise solcher Wörter aufmerksam machst, die voraussichtlich falsch geschrieben werden. Laß solche lautiren.
2. Niederschreiben einiger Hauptgedanken der Anschauungs-Uebung.
3. Schriftliches Uebersetzen und Niederschreiben des Gedichtchens.

IV. Uebersetzen.

1. Nr. 112 ist frei zu übertragen. Achte darauf, daß die Gedanken im Zusammenhang bleiben.
2. Die folgende Uebung enthält Sätze mit Präpositionen und mit Dingwörtern im Dativ.

28. Jacob must stay in the corner. The boys are on the ice. Jane, your things are lying on the floor; pick them up. The stork stands on one leg now. Grandmother sits near the stove. The mice nibble at the cheese. There is a stable behind our house. Our cow stands in the stable. Go with sister.

The dog is lying in the hay, he is asleep. He takes a walk on Sundays. Flowers grow near the brook, and in the brook are fish. I found this penny under the table. When the pupils answer, they must stand up. Otto hid himself behind a large tree. We eat with spoons, forks and knives. The snow fell from the roof. I will go to my mother, and tell her everything. Lazy people lie in bed till the sun wakes them up. The beggar stood at the door, and asked for food.

Achtunddreißigste Woche.

I. Leseübungen.

113. Die Luft und der Himmel.

Ueberall auf der Erde ist Luft. Wenn sich die Luft schnell fortbewegt, so entsteht der Wind. Ich athme durch meine Nase die Luft. Ohne Luft kann ich nicht leben. Die Thiere und die Pflanzen brauchen auch Luft. Wer gesund bleiben will, muß sich oft in freier Luft bewegen. Wir öffnen die Fenster oft, damit wir auch in Stuben frische Luft bekommen. Die bewegte Luft oder der Wind treibt die Windmühle und Schiffe. In der Luft sieht man Wolken, Regen, Schnee, Hagel und Blitz. Wenn es blitzt, dann donnert es gewöhnlich auch, und nicht selten hagelt es sogar.

Hoch über uns sehen wir überall den Himmel. Auf den Bergen sieht er noch eben so hoch und eben so blau aus, wie unten in den Thälern. Niemand kann in den Himmel hineinsteigen, kein Vogel kann hinein fliegen. Sehr oft ist der Himmel mit Wolken bedeckt; ganz heiter, so daß auch kein Streifchen dran wäre, ist er selten. Am Tage können wir außer den Wolken nur Sonne und Mond am Himmel unterscheiden, bei Nacht auch die Sterne.

114. Vogel am Fenster.*

1. An das Fenster klopft es: „Pick, pick, pick!
Macht mir doch auf einen Augenblick.

Dick fällt der Schnee, der Wind geht kalt,
Habe kein Futter, erfriere bald.
Liebe Leute, o laßt mich ein!
Will auch immer recht artig sein!"

2. Sie ließen ihn ein in seiner Noth;
Er suchte sich manches Krümchen Brod,
Blieb fröhlich manche Woche da.
Doch als die Sonne durch's Fenster sah,
Da saß er immer so traurig dort.
Sie machten ihm auf: Husch, war er fort!

115. Axt und Stiel.†

Axt und Stiel waren uneinig; jedes lag in einer anderen Ecke und schmollte. Sonst hatten sie ihre Arbeit zusammen verrichtet, sich nie getrennt, und waren dabei schön und blank geblieben. Jetzt war keins mehr zu gebrauchen. Wären sie klug gewesen, und hätten sie sich versöhnt, mit ein paar Hammerschlägen wären sie wieder vereinigt gewesen. Allein die Axt sagte: „Ich will doch dem dummen Stiele keine guten Worte geben." Und der Stiel brummte: „Die naseweise Axt kann lange warten, bis ich wieder komme." So blieb jedes in seiner Ecke und trotzte.

Als sie ein Jahr so gelegen hatten, kam der Herr und fand zuerst die Axt. Da sagte er zur Magd: „Wirf diese verrostete Axt in den Eisenkasten, denn sie ist nichts mehr werth, und wenn ein Trödler kommt, verkaufe sie für ein paar Pfennige; und diesen alten Stiel verbrenne in der Küche, ehe er vollends verfault. Morgen aber gehe zum Schmied und bestelle eine neue Axt mit einem neuen Stiele."

II. Sprechübungen.

1. Nr. 113 ist zu besprechen, Nr. 114 zu memoriren, Nr. 115 zu erzählen.
2. Anschauungs-Unterricht: Wiederholung des Vorgeschriebenen der letzten sechs Wochen.
3. Wiederholung sämmtlicher Gedichtchen.

III. Schreibübungen.

1. Nr. 114 ist abzuschreiben und zu dictiren.
2. Schriftliches Uebersetzen einiger Sätze der 29. Lection, und Niederschreiben des Gedichtes.
3. Wiederholung der orthographischen Uebungen in dem ersten Theile dieses II. Kreises.

IV. Uebersetzen.

1. Wiederholung der Uebungen im Uebertragen. Mache dies zu einer Art von Prüfung im Sprechen. Gib jedem Schüler ein anderes Stückchen.
2. Die folgende Lection enthält Uebungen mit dem Dativ der persönlichen Fürwörter.

29. I thank you. Bring it to me, I like to see it. Stay with me. Tell it to her; she does not know it. He helps him. Uncle has not given us anything. He went away with them. I shall come to you, to-morrow. Give me your hand. Who told you, I was sick? Follow him, he will show you the way. Hugo listens to her, when she tells him pretty stories. He took the plaything away from me and said, I should study. I give you this apple. Hugo and Lotte are ill; we give them medicine. Answer me. Minnie followed him to school. I will help you. This glove belongs to her, she lost it. Will you show me, where Mr. Perkins lives? Now listen to me. I will tell you what the cat said to the mouse. His pupils obey him always. Give her a penny, mamma, she wants to buy a sheet of paper. We show you all our toys; we have a good many. Give him something to eat, the poor beggar!

Neununddreißigste Woche.

I. Leseübungen.

116. Kind und Kätzchen.

Kind: „Mietzchen, warum wäschst du dich
Alle halbe Stunden? sprich!“

Mietzchen: „Weil es gar so häßlich steht,
Wenn man nicht recht sauber geht.
Köpfchen, Pfötchen, Alles rein,
Anders darf's bei mir nicht sein."

Unser Mietzchen hört ich dann,
Stand in Ehren bei Jedermann.
Sie ließen es gern in die Stube kommen
Und haben's wohl gar auf den Schoß genommen.
Ich denke, das Waschen und das Putzen
Hat ihm gebracht so großen Nutzen.

117. Wolken und Regen.

An einem heitern Sommertage ist der Himmel schön blau. Einige Tage nachher zeigen sich aber kleine weiße Wölkchen, die wie Schäfchen aussehen. Bald darauf erscheinen dicke schwarze Wolken, die wie hohe Berge gestaltet sind. Sie überziehen nach und nach den ganzen Himmel, so daß man die Sonne gar nicht mehr sehen kann. Endlich fängt es an zu regnen, was für die Gänse und Enten eine große Lust ist. Sie benutzen die schöne Gelegenheit und halten sogleich große Wäsche. Manche Knaben freuen sich auch, wenn ihnen der warme Regen auf den Kopf fällt und am Haar wieder herabträufelt. Aber die Mutter hat darüber keine sonderliche Freude; denn die Kleider werden dabei auch naß. Daher ist es besser, die Kinder bleiben beim Regen in der Stube. — Mehr noch, als die Gänse und Enten und die Knaben freuen sich die Blumen, die Saatfelder und Bäume über den Regen. Denn der Regen ist für sie Speise und Trank. Ist einmal der Regen lange ausgeblieben, so senken Alle ihre Köpfchen und lassen die Arme am Leibe herabhangen. Nach einem frischen Regen sehen sie aber so kräftig und muthig aus, wie die Büblein auf dem Spielplatze, oder wie die lustigen Füllen auf schöner Weide. Ohne Regen gäbe es weder Brod noch Kuchen und auch keine Aepfel, Birnen und Erdbeeren.

118. Kuh und Kalb.*

1. „Kuh, die frische Milch uns gibt,
Bist ja heute so sehr betrübt.

Sprangst auf der Wiese doch
Gestern so froh mit dem Kälbchen noch.
Heute rufst du kläglich: „Muh, muh!“
Sag, was fehlt dir, liebe Kuh?“

2. „Ach, der Fleischer ist früh gekommen,
Hat mir mein buntes Kälbchen genommen,
Hetzte die bösen Hunde ihm nach,
Gab ihm gar manchen harten Schlag.
Kind darf froh bei den Eltern sein,
Fleischer macht todt das Kälbchen mein.“

119. Das Fünkchen.†

Das Kind hatte mit dem Fünkchen gespielt. Da war das Fünkchen fortgeflogen und hatte sich in das Stroh versteckt. Aber das Stroh fing an zu brennen, und es entstand eine Flamme, ehe das Kind daran dachte.

Da wurde es dem Kinde bange, und es lief fort, ohne Jemandem etwas von der Flamme zu sagen. Und da Niemand Wasser darauf schüttete, so verlöschte die Flamme nicht, sondern breitete sich im ganzen Hause aus. — Als sie an die Vorhänge kam, wurde sie noch größer; und die Betten, welche in der Kammer standen, brannten hell auf, und die Tische, die Stühle und die Schränke auch. Alles, was Vater und Mutter hatten, wurde von Feuer erfaßt, und die Flamme wurde so hoch, wie der Kirchthurm.

Da schrieen die Leute vor Schrecken; die Glocken läuteten; es war fürchterlich zu hören, und die Flamme war schrecklich zu sehen. Nun fing man an mit Wasser zu löschen, das man in das Feuer schüttete und spritzte. Aber es half nicht eher, als bis das Haus ganz abgebrannt und nur noch ein wenig Kohlen und Asche übrig war.

Da hatten nun die Eltern des Kindes kein Haus mehr und kein Plätzchen, wo sie wohnen und wo sie schlafen konnten. Sie hatten aber auch kein Geld, um sich ein neues Haus und neue Betten, Tische und Stühle zu kaufen. Ach, wie weinten die armen Eltern! — Und das Kind, das mit dem Fünkchen gespielt hatte, war schuld daran.

II. Sprechübungen.

1. Nr. 117 ist zu besprechen, Nr. 118 zu memoriren, Nr. 119 zu erzählen.
2. Anschauungs-Unterricht: Wiederholung des ganzen Jahrescursus.
3. Wiederholung sämmtlicher Gedichtchen.

III. Schreibübungen.

1. Wiederhole. Greife zurück in die ersten Wochen und sieh, ob das dort Gebotene noch richtig abgeschrieben wird, und ob das damals Dictirte noch richtig niedergeschrieben werden kann. Wiederhole die Uebersetzungs-Lectionen, wiederhole andere schriftliche Uebungen. Befestige vor Schluß des Jahres Alles Gelernte so gründlich, als es irgend möglich ist.

IV. Uebersetzen.

1. Wiederholung aller Uebungen im Uebertragen.
2. Auch die sämmtlichen Uebersetzungs-Lectionen wiederhole, namentlich die schwierigeren Sätze.

30. "Are you ill, Frank?" "No, I am not ill." "You are not laughing any more." "Oh, I have only a little headache." "Did you play too much?" "Yes, I was in the yard. I played ball with Karl." "Go to your mother; she will help you. I believe, you must go to bed."—"Mother, may I go to bed?" "Why, my child?" "The teacher said, I was sick." "Your head is very hot, my dear Frank. Go to bed, I will get you some tea. You will soon be better again. Lay your clothes on the chair. I will come back soon."

Little Lottie asked: "Mamma, do the flowers in the garden drink?" "Oh yes," said the mother, "they drink, and that makes them grow." "But they have no mouth. How can they drink?" "No, they have no mouth, but they have roots. These roots suck the water out of the ground, and lead it up into the stem and the leaves, so that they can grow larger. See this plant, my child, you have not given it any water, its leaves are dry. The plant is dying."—Lottie went to get some water, to give it to the poor dying plant.

Vierzigste Woche.

Wiederholung und Jahresprüfung.

HENRY HOLT & CO'S EDUCATIONAL WORKS

ENGLISH.

☞ *The prices are for cloth lettered, unless otherwise expressed.*

American Science Series, for High Schools and Colleges. In large 12mo volumes.

Bain. Brief English Grammar. 18mo. Boards, 45c.; Key. $0 45
—— Higher English Grammar. 80
—— Composition Grammar. 1 40
Corson. Handbook of Anglo-Saxon and Early English. 12mo. 2 50
Cox. Mythology. 16mo. Cloth. 90
Freeman. Historical Course for Schools. 16mo.
I. General Sketch of History, $1.40. II. History of England, $1.00. III. History of Scotland, $1.00. IV. History of Italy, $1.00. V. History of Germany, $1.00. VI. History of the United States, $1.25. VII. History of France. 1 00
Gostwick and Harrison. Outlines of German Literature. 12mo. 2 50
Handbooks for Students and General Readers:—Astronomy, 60c.; Practical Physics, 60c.; The Studio Arts, 60c.; Zoölogy of the Invertebrates, 60c.; Zoölogy of the Vertebrates, 60c.; Zoölogy, $1.00; Handbook of American Politics, 75c.; History of the English Language, $1.00; Mechanics', 60c. *Other volumes in preparation.*
Koehler. Practical Botany. 12mo. 2 50
Sewell and Urbino. Dictation Exercises. 16mo. Boards. 55
Shute. Anglo-Saxon Manual. 12mo. 1 50
Skinner. Approximate Computations. 16mo. 1 20
Siglar. English Grammar. 12mo. Boards. 70
Taine. English Literature. Condensed for Schools. 12mo. 2 00
White. Classic Literature. 12mo. 2 25
Yonge (Miss). Landmarks of History. I. Ancient, 12mo, 95c.; II. Mediæval, 12mo, $1.10; III. Modern, 12mo. 1 40

FRENCH.

Æsop. Fables in French. With a Dictionary. 18mo. $0 65
Bibliotheque d'Instruction et de Recréation.
Achard. Clos-Pommier, et les Prisonniers, par Xavier de Maistre. 85
Bédoliere. Mère Michel. New Vocabulary, by Pylodet. 75
Biographies des Musiciens Célèbres. 1 25
Erckman-Chatrian Conscrit de 1813. With Notes. 1 10
Fallet. Princes de l'Art. 1 50
Feuillet. Roman d'un Jeune Homme Pauvre. 1 10
Foa. Contes Biographiques. With Vocabulary. 1 00
—— Petit Robinson de Paris. With Vocabulary. 85
Macé. Bouchée de Pain. With Vocabulary. 1 25
Porchat. Trois Mois sous la Neige. 85
Pressensé. Rosa. With Vocabulary. By L. Pylodet. 1 25
Saint Germain. Pour une Epingle. With Vocabulary. 1 00
Sand. Petite Fadette. 1 25
Segur. Contes (Petites Filles Modèles; Les Gouters de la Grand'-Mère) 1 00
Souvestre. Philosophe sous les Toits. 75

Borel. Cours de Thèmes. 12mo	$0 75
Borel. Grammaire Française. 12mo	1 60
Delille Condensed French Instruction. 18mo	50
Fisher Easy French Reading. With Vocabulary. 16mo	95
Fleury Histoire de France. 12mo	1 40
Fleury Ancient History. Translated, with Notes. 12mo	85
Gasc. French-English Dictionary. 8vo.	3 75
—— Do do 18mo. Pocket edition, $1.40; 2 vols.	1 60
——Translator. (English into French)	1 25
Gibert. Introductory French Manual. 12mo	85
Janes'. French Grammar. 12mo	1 25
Lacombe. Histoire du Peuple Française	75
Le Jeu des Auteurs. (Game of Authors) in a box	1 00
Maistre (X. de). Œuvres Complètes	1 40
Maistre (X. de.) Voyage autour de ma Chambre. 12mo. Paper	40
Musset Un Caprice Comédie. 12mo. Paper	30
Otto. French Conversation Grammar. 12mo. Roan, $1.60; Key	75
—— Bôcher's French Reader. 12mo. Roan	1 40
—— First Book in French. 16mo. Boards	40
—— Introductory French Lessons	1 25
—— Introductory French Reader. 12mo. Boards	1 00
Parlez-vous Français? or, Do You Speak French? 18mo. Boards	50
Plays. *College Series of Modern French Plays.* With English Notes by Prof. Bôcher. 12mo. Paper. La Joie Fait Peur, 30 cents; La Bataille des Dames, 35 cents; La Maison de Penarvan, 35 cents; La Poudre aux Yeux, 35 cents; Les Petis Oiseaux, 35 cents; Mademoiselle de la Seiglière, 35 cents; Le Roman d'un Jeune Homme Pauvre, 35 cents; Les Doigts de Fée, 35 cents; Jean Baudry, 35 cents. The foregoing in two volumes. 12mo. Cloth. Each vol	1 60
Modern French Comedies. Le Village, 25 cents; La Cagnotte, 35 cents; Les Femmes qui pleurent, 25 cents; Les Petites Misères de la Vie Humaine, 25 cents; La Niaise de St. Flour, 25 cents; Trois Proverbes, 30 cents; Valerie, 30 cents; Le Collier de Perles, 30 cents. The three last named have vocabularies.	
French Plays for Children. With Vocabularies. 12mo. Paper. La Vieille Cousine; Les Ricochets, 25 cents; Le Testament de Madame Patural; La Mademoiselle de St. Cyr, 25 cents; La Petite Maman; Le Bracelet, 25 cents; La Loterie de Francfort; Jeune Savante, 25 cents.	
Students' Collection of Classic French Plays. 12mo. Paper. With full Notes, by Prof. E. S. Joyne. **Corneille.** Le Cid, 50 cents. **Racine.** Athalie, 50 cents. **Moliere.** Le Misanthrope, 50 cents. The foregoing in one vol. 12mo. Cloth	1 50
Pylodet's Beginning French. 16mo. Boards	55
—— Beginner's French Reader. With illustrations. 16mo. Boards	55
—— Second French Reader. With illustrations	1 10
—— La Literature Française Classique. 12mo	1 60
—— La Literature Française Contemporaine, 12mo	1 40
—— Gouttes de Rosée. French Lyric Poetry. 18mo	65
—— Mere L'Oie. Illustrated. 8vo. Boards	50
Riodu. Lucie. French and English Conversations. 12mo	75
Sadler. Translating English into French. 12mo	1 25
Sauveur. Introduction to Teaching. 12mo. Paper	[illegible]
—— Entretiens sur la Grammaire. 12mo	1 75
—— Causeries avec mes Élèves. 12mo. Illustrated	1 [illegible]

Sauveur. Petites Causeries. 12mo	$1 25
—— Causeries avec les Enfants. 12mo	1 25
—— Fables de la Fontaine. 12mo	1 50
Witcomb and Bellenger. French Conversation. 18mo	65
Zender. Abécédaire. French and English Primer. 12mo. Boards	50

GERMAN.

☞ *The prices are for paper covers, unless otherwise expressed.*

Andersen. Bilderbuch ohne Bilder. With Notes. 12mo	$0 30
—— Die Eisjungfrau, etc. With Notes. 12mo	50
Carove. Das Maerchen ohne Ende	25
Evans. Otto's German Reader. Half roan	1 35
—— Deutsche Literaturgeschichte. 12mo. Cloth	1 40
Eichendorff. Aus dem Leben eines Taugenichts. 12mo	50
Elz. Three German Comedies. 12mo	35
Fouqué. Undine. With Vocabulary. 12mo	40
Goethe. Egmont. With Notes	50
—— Herrman und Dorothea. With Notes. 12mo	35
Grimm. Venus von Milo; Raphael und Michael Angelo. 12mo	50
Heness. Der Leitfaden. 12mo. Cloth	1 50
—— Der Sprechlehrer unter seinen Schülern	1 35
Heyse. Anfang und Ende. 12mo	30
—— Die Einsamen. 12mo	25
Keetels. Oral Method with German. 12mo. Half roan	1 60
Koerner. Zriny. With Notes	60
Klemm. Lese und Sprachbuecher. In 8 concentrischen Kreisen. 12mo	
—— Geschichte der Deutschen Literatur	1 50
Krauss. Introductory German Grammar. 12mo. Cloth	95
Lessing. Minna von Barnhelm. In English, with German Notes. 12mo	50
—— Emilia Galotti. 12mo	40
Lodeman. German Conversation Tables. 12mo. Boards	35
Mügge. Riukan Voss. 12mo	30
—— Signa die Seterin. 12mo	30
Nathusius. Tagebuch eines Armen Fraeuleins. 12mo	60
Otto. German Grammar. 12mo. Roan, $1.60; Key	75
—— Evans' German Reader. With Notes and Vocab. 12mo. Roan	1 35
—— First Book in German. 12mo. Boards	35
—— Introductory Lessons; or, Beginning German. 12mo. Cloth	95
—— Introductory Reader. With Notes and Vocabulary. 12mo. Cloth	1 20
—— Translating English into German	1 00
Prinzessin Ilse. With Notes. 12mo	25
Putlitz. Was sich der Wald Erzaehlt. 12mo	30
—— Badekuren. With Notes. 12mo	30
—— Das Herz Vergessen. With Notes. 12mo	30
—— Vergissmeinnicht. With Notes. 12mo	25
Schiller. Jungfrau von Orleans. With Notes. 12mo	50
—— Wallenstein's Lager. With Notes. 12mo	40
—— Die Piccolomini. With Notes. 12mo	50
—— Wallenstein's Tod. With Notes. 12mo	50
—— Wallenstein. Complete. 12mo. Cloth	1 50
—— Der Neffe als Onkel. With Notes and Vocabulary	50
Simonson. German Ballad Book. With Notes. 12mo. Cloth	1 40

Sprechen Sie Deutsch? or, Do You Speak German? 18mo. Boards..... $0 50
Stern. Studien und Plaudereien........ 1 35
Storme. Easy German Reading. 16mo. Cloth........ 95
—— Immensee. With Notes. 12mo........ 25
Tieck. Die Elfen. Das Rothkaeppchen. With Notes. 12mo........ 35
Whitney. Prof. W. D. German Grammar. 12mo. Roan........ 1 50
—— German Reader. 12mo. Roan........ 1 80
—— German-English and English-German Dictionary. 12mo. Cloth.... 3 50
—— The same in 2 vols. Fine edition........ 5 00
—— German Texts:—Annotated by leading instructors and edited by Prof. W. D. Whitney. 12mo. Cloth. I. Lessing's Minna von Barnhelm, 95 cts.—II. Schiller's Wilhelm Tell, $1.15—III. Goethe's Faust., $1.20 —IV. Goethe's Iphigenie auf Tauris, 95 cts.—V. Schiller's Maria Stuart.
Wilhelmi. Einer muss heirathen, and Benedix, Eigensinn. 12mo........ 30
Witcomb and Otto's German Conversations. By L. Pylodet. 18mo. Cloth 65

LATIN.

Ammen. Beginner's Latin Grammar. 12mo. Cloth........ $ 75
Sauveur. Introduction to the Teaching of Ancient Languages, 25 cts.; The Vade Mecum of the Latinist, 25 cts.; Talks with Cæsar de Bello Gallico........ 1 50
Wiley. The Ordo Series of Classics. 12mo: Cæsar's Gallic War, $1.20; Cicero's Select Orations, $1.40; Virgil's Æneid........ 1 60

ITALIAN.

Cuore. Italian Grammar. 12mo. Roan $1.50; Key........ $ 75
Ongaro. La Rosa Dell' Alpi. With Notes. 12mo. Paper........ 75
James and Grassi. Italian-English Dictionary. 8vo. Half roan........ 2 00
Montague. Italian Grammar. 12mo........ 1 25
Nota (Alberto). La Fiera With Notes. 12mo. Paper........ 75
Parlate Italiano? or, Do You Speak Italian? 16mo. Boards........ 50
Pellico. Francesca da Rimini. 12mo. Paper........ 75

SPANISH AND PORTUGUESE.

Caballero. La Familla de Alvareda. 12mo. Paper........ $ 95
Habla Vd. Español? or, Do You Speak Spanish? 16mo. Boards........ 50
Habla Vd. Ingles? or, Do You Speak English? 18mo. Boards........ 50
Lope de Vega y Calderon. Obras Maestras. 12mo. Cloth........ 1 90
Montague. Spanish Grammar. 12mo........ 1 25
Spanish Hive; or, Select Pieces from Spanish Authors. 16mo. Cloth.... 1 25
Fallais Portuguez? or, Do You Speak Portuguese? 16mo. Boards........ 50
Fallais Ingles? or, Do You Speak English? 12mo. Boards........ 50

HEBREW.

Deutsch. Hebrew Grammar. 8vo. Cloth........ $2 50
—— Key to the Pentateuch. 3 parts (1 now published). Per part........ 1 50
Fuerst. Hebrew and Chaldee Lexicon. 8vo. Half morocco........ 9 00

☞ *Send for a Descriptive Catalogue.*

HENRY HOLT & CO., PUBLISHERS, NEW YORK.



WORKS FOR THE STUDY OF GERMAN

Evans' Abriss der Deutschen Literaturgeschichte. 12mo. Cloth.......$1 50
—German Reader. 12mo. Half roan. 1 40
Gostwick and Harrison's Outlines of German Literature. 12mo. Cloth. (*In English*)............... 2 50
Heness. Der Leitfaden. 12mo. Cloth. 1 50
—Der Sprechlehrer unter Seinen Schülern. 12mo. Cloth 1 35
Keetels' Oral Method with German. 12mo. Half roan 1 60
Klemm's Lese und Sprachbuecher. 12mo. Cloth. Kreis I, 31c. Kreis II, 37c. Kreis II, with Vocabulary, 44c. Kreis III, 44c. Kreis III, with Vocabulary, 50c. Kreis IV. 50c. Kreis V, 56c. Kreis VI, 62c. Kreis VII, 75c. Kreis VIII, $1.50.
Otis' Elementary German. 16mo 90
Otto's (Dr. Emil) German Text-Books.
—German Conversation Grammar. 12mo. Half roan..... .... 1 60
—Key to Grammar. 12mo. Paper.. 75
—German Reader. By Evans. 12mo. Half roan. 1 40
Joynes-Otto German Course.
—First Book in German. 12mo. Boards.............................. 35
—Introductory German Lessons. 12mo. Cloth.......... 95
—Introductory German Reader. 12mo. Cloth....................... 1 20
—Exercises for Translating English into German. 12mo............... 1 00
—Key to Exercises. 12mo......... 1 00
Plays. College Series of German Plays, carefully printed for the use of students, in 12mo vols., paper covers..
Plays. Students' Collection of Classic German Plays. A series of 12mo vols., paper covers, annotated for the use of students.
Simonson's German Ballad Book. 12mo. Cloth.... .... 1 40
Sprechen Sie Deutsch? or, Do You Speak German? 18mo. Boards, 50
Stern's Studien und Plaudereien. 12mo. { I Series 1 35
12mo. { II Series 1 50
Storme's Easy German Reading. 12mo. Cloth 95
Unterhaltung's Bibliothek. A Collection of the best short stories in German Literature, for the use of students. 12mo. Paper...........
Whitney-Klemm. Rudiments of German. 12mo ....
—German by Practice. 12mo........
—German Reader. 12mo ....
Whitney's German Grammar. 12mo. Half roan.... .... 1 50
—German Reader. 12mo. Half roan, 1 80
Also, in two vols. I. Text, $1.40.
II. Notes and Vocabulary.......... 95
—German and English Dictionary. 8vo 3 50
—GERMAN TEXTS. 12mo. Cloth. A few of the dramatic master-pieces of Germany, annotated by leading instructors, under the editorship of Prof. W. D. Whitney. Those now selected are,
I. Lessings Minna von Barnhelm. Annotated by W. D. Whitney, Professor in Yale College.... 75
II. Schiller's Wilhelm Tell. Annotated by Prof. A. Sachtleben, of Charleston, S. C. 75
III. Goethe's Faust. Annotated by William Cook, Instructor in Harvard University 80
IV. Goethe's Iphigenie auf Tauris. Annotated by Franklin Carter, Professor in Yale College......... .. 75
V. Schiller's Maria Stuart. Annotated by E. S. Joynes, Professor in Vanderbilt University 80
VI. Lessing's Nathan der Weise. Annotated by Prof. H. C. G. Brandt. 75
Witcomb and Otto's Guide to German Conversations. 18mo. Cloth. 65

For full descriptions of the works in this list, see HENRY HOLT & CO.'S DESCRIPTIVE CATALOGUE, which will be forwarded to any one who applies.



HENRY HOLT & CO., Publishers, New York.